

# Thorner Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Beilagszettel oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidentank“ in Berlin, Haasestein u. Bogler in Berlin und Königsberg, R. Dulcs in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 141.

Mittwoch den 20. Juni 1900.

XVIII. Jahrg.

## Bezugs-Einladung.

Die geehrten answärtigen Leser der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, erfinden wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen.

Sonnabend, am 30. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt 1,50 Mk., ohne Postbestellgeld oder Abtrag.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,  
Katharinenstraße 1.

## Politische Tageschau.

Der New York Herald sagt in einem Artikel über die Annahme des Flottengesetzes im deutschen Reichstage, dieselbe sei namentlich der anfeuernden und unermüdlichen Energie des Kaisers zu danken. Das gewaltige Anwachsen von Deutschlands Handel, der Schutz seines ausgedehnten Kolonialsystems und die moralischen und materiellen Einflüsse, welche Deutschland im Rathe der Völker geltend zu machen hat, verlangen eine Vergrößerung seiner Flotte. Wenn Deutschland eine so starke Flotte besitzt, muß man mit ihm rechnen; wenn diese fehlt, würde es rangieren unter den Nationen zweiten Ranges. Nach einer anerkennenden Besprechung der deutschen überseeischen Politik schließt der „Herald“ mit den Worten: Die Vereinigten Staaten thun gut daran, über die Fortschritte der deutschen Marine zu wachen und bereit zu sein, der deutschen Flotte Stand halten zu können. Wenn Deutschland Freundschaft will, so ist es gut. Aber selbst wenn Freundschaft besteht, so dürfen doch die Vereinigten Staaten nicht vergessen, daß ihre traditionelle Politik und ihr Handelswettbewerb

auf dem freien Meere möglicherweise einmal zu einem Angriff führen können, auf den sie vorbereitet sein müssen. — Die „Tribune“ bemerkt: Der Kaiser beschäftigt, das deutsche Reich ebenso stark zur See zu machen, wie sein Großvater dies auf dem Lande gethan hat, und es muß gesagt werden, daß er ganz gute Aussichten auf Erfolg hat.

Dem Landtage soll in nächster Session eine Vorlage betreffend die Verbesserung des landwirtschaftlichen Kreditwesens zugehen. Im Landwirtschaftsministerium finden nächsten Vernehmungen von Sachverständigen über diese Frage statt.

In Budapest kam es am Sonnabend bei einem Demonstrationsumzuge mehrerer Tausend sozialdemokratischer Arbeiter, welche unter Schmäherufen auf die Regierung und das Parlament zugunsten des allgemeinen und geheimen Wahlrechts demonstrierten, zwischen den Sozialdemokraten und ihren Gegnern zu argen Krawallen, wobei zahlreiche Verletzungen erfolgten.

In Italien ist, wie schon gemeldet, am Sonnabend zum Präsidenten der Deputirtenkammer der Kandidat der Regierung, Gallo, gewählt worden, und zwar mit der überaus knappen Mehrheit von 242 gegen 214 Stimmen, die auf Bianchi lauteten. Außerdem wurden neun weiße Zettel abgegeben. Die äußerste Linke begrüßte die Verflüchtung des Resultats mit höhniischen Anspielungen auf die angefochtene Wahl Gallos in Foligno. Auch der übrige Vorstand der Kammer wurde mit Regierungskandidaten besetzt.

Am Montag theilte in der italienischen Kammer Ministerpräsident Pelloni mit, das Kabinett habe dem Könige seine Entlassung eingereicht, der König habe sich die Entscheidung über das Entlassungsgesuch vorbehalten. Die Geschäfte würden von den Ministern vorläufig weiter geführt. Auf Vorschlag Pelloni vertrat sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

In der Montagssitzung der französischen Kammer wünscht Alicot die Regierung

über den vom Kriegsminister vorgenommenen Personenwechsel zu interpellieren. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau macht darauf aufmerksam, daß die Kammer eine ähnliche Interpellation bezüglich des Gerüchts über die Demission des Generalstabchefs General Delaune auf einen Monat vertagt habe. Alicot besteht darauf zu interpellieren. Mezières, Vorsitzender der Heereskommission, erklärt, die Kommission habe ihn beauftragt, sich an der Debatte über die Interpellation zu beteiligen, (Heftiger Widerspruch auf der Linken), doch werde er sich an der Debatte über die Festsetzung des Tages, an welchem über die Interpellation verhandelt werden soll, nicht beteiligen. Die Deputirten Jourde und Donmergue erheben Einspruch gegen die Einmischung der Heereskommission in rein politische Debatten. Die Kammer beschließt hierauf mit 294 gegen 249 Stimmen die Interpellation auf einen Monat zu vertagen.

Prinz von Joinville, der dritte Sohn des Königs Louis Philippe, ist in Paris im Alter von 82 Jahren gestorben.

Wie die Sofiaer „Agence Bulgare“ meldet, leisteten die Einwohner des Dorfes Durankulak (Distrikt Varna) den Steuerbeamten bei Anlegung der Zehntregister Widerstand. Eine nach dem Dorfe entsandte Eskadron Kavallerie wurde auf dem Marsche von den Dorfbewohnern beschossen, wobei 2 Offiziere getödtet wurden. Das Militär gab seinerseits Feuer und verwundete etwa 30 Personen. Die Bauern ergriffen sodann die Flucht. Infolge dieser Vorkommnisse wird über die Distrikte Varna und Schumla der Belagerungszustand verhängt.

Aus Philadelphia wird gemeldet: Hier wird von den Republikanern einmütig die Kandidatur Mc. Kinleys für die Präsidentschaft und Roosevelt für die Vizepräsidentschaft aufgestellt. In dem Wahlprogramm wird betont werden, daß alle 1896 gemachten Versprechungen der Republikaner gehalten worden seien. Der das Finanzwesen betreffende Theil des Programms ist noch nicht festgestellt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni 1900.

Nach der Feier der Einweihung des Elbe-Trave-Kanals in Lübeck fuhr Se. Majestät der Kaiser am Sonnabend Abend durch das alte Burgthor zum Bahnhof und ging abends gegen einhalbzehn Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern.“ Sonntag Vormittag besichtigte der Kaiser in Brunsbüttelkoog an der Nordsee-Einfahrt des Kaiser-Wilhelmskanals, wo er mit der Eisenbahn eingetroffen war, das Kanonenboot „Tiger“ vor der Ausfahrt nach Ostafrika und traf nachmittags, geleitet von „Gela“ und „Stein“, in Helgoland ein.

Se. Majestät der Kaiser landete heute Vormittag 9<sup>1/2</sup> Uhr mit Gefolge an der Düne von Helgoland, besichtigte unter Führung des Oberbaudirektors Franzins-Bremen die Bahnenbauten und verweilte bis gegen 12 Uhr an der Nordwestseite der Düne. Morgen trifft der Kaiser auf dem Seewege in Wilhelmshaven ein, von wo er nach Oldenburg weiterreist.

Aus Hamburg wird gemeldet: Wie der Kaiser bedauert hat, an dem Festmahle in Lübeck zur Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals wegen des Trauerfalles in Oldenburg nicht teilnehmen zu können, so wird Se. Majestät aus demselben Grunde auch morgen dem Festmahle des Hamburger Norddeutschen Regattaverins auf dem Dampfer „Kaiser Friedrich III.“ in Ruzhaven nicht beiwohnen. Der Kaiser wird aber nach dem Mahle die Preisvertheilung an die Sieger in der Regatta vornehmen.

Die Kaiserin wird in den ersten Julitagen ihren Sommeraufenthalt in Homburg v. d. S. auf mehrere Wochen unterbrechen und sich mit ihren Kindern zunächst nach Kiel begeben. Von dort aus wird die hohe Frau auf ihrer Kreuzerjacht „Iduna“ größere Fahrten in der westlichen Dänsee unternehmen und Mitte Juli wieder nach Kiel zurückkehren. Nach einem kurzen Aufenthalt daselbst wird dann ein Exkursion nach der östlichen Dänsee angetreten, nach deren Beendigung voransichtlich die Rückkehr nach Homburg v. d. S. erfolgt.

## Ansiedlerleben in Amerika.

Von Kristjan Døstergaard.  
Autorisirte Uebersetzung aus dem Dänischen  
von Fried. v. Känel.

(20. Fortsetzung.)

XII.

Gegen den Herbst hin waren Simon und Peter wieder eines Tages nach Franklin gefahren und der erstere mit hinein zu Lunds gegangen. Eliza war an diesem Tage ungewöhnlich heiter und ergözte ihre Besucher besonders mit ihren Versuchen, dänisch zu sprechen. Auf einmal ergriff sie ein Album, das auf ihrem Nähtische lag, und sagte:

„Nun will ich Ihnen doch das Bild des dänischen Mädchens zeigen, das mich dänisch reden lehrte. Ich wäre nie dazu gekommen, die dänische Sprache zu reden, wenn ich es nicht so sehr geschätzt hätte. Es war eine lebenswürdige Person, aber sehr unglücklich.“

Simon sah es und erbleichte.

„Wissen Sie, Miß Lundy, wo sich das Mädchen zur Zeit aufhält?“ fragte er.

„Sie ist gewiß noch in Chicago...“

„Aber was fehlt Ihnen denn, Mr. Aagaard!“

„Sind Sie krank?“

Nun wurde Peter Tomsen aufmerksam und sah bald auf Simon, halb auf das Bild.

„Das ist doch wohl nicht...“

„Ja, das ist Kristine,“ antwortete Simon. Er sah da, den Blick auf das Bild geheftet, bis seine Augen sich mit Thränen füllten, und er mußte hinausgehen, um wieder ins Gleichgewicht zu kommen.

„Armer Simon!“ sagte Peter Tomsen. „Er kann sie wohl nicht vergessen.“ Und nun erzählte er soviel von Simons Geschichte,

als notwendig war, um Miß Lundy mit der Sache vertraut zu machen.

„Da müssen wir versuchen, uns Klarheit über sie zu verschaffen,“ sagte Eliza. „Ich weiß, daß sie meine Schwester besucht hat, die in Chicago wohnt, und wenn ich an sie schreibe, vernehme ich wohl, wo Kristine wohnt.“

Sie setzte sich gleich hin, um zu schreiben, und als Simon hereinkam, war der Brief fertig.

Drei Tage später erhielt sie die Antwort der Schwester, daß diese Kristine aus den Augen verloren habe, indes der Ansicht sei, dieselbe gehöre einer bestimmten Gemeinde in Chicago an, die sie näher bezeichnen und deren Pfarrer wohl Aufschluß zu erteilen imstande war.

Sobald Simon dies vernahm, reiste er auf's neue nach Chicago; aber nach den früheren Versuchen, die er zu ihrer Auffindung unternommen hatte, durfte er kaum große Hoffnungen nähren, daß es ihm für diesmal glücken werde.

Die Milwaukee-Avenue ist eine der belebtesten Straßen in Chicago. Da sie in einem schiefen Winkel die anderen Straßen durchschneidet, bildet sie einen natürlichen Verkehrsweg zwischen den verschiedenen Theilen der Stadt und ist darum immer voller Wagen und Fußgänger.

Durch diese Straße ging Simon eines Nachmittags neben einem älteren, etwas beleibten Herrn in schwarzer Kleidung und mit einem hohen Seidenhut auf dem Kopfe und einem Stock in der Hand. Es war der Geistliche, von dem die Schwester der Miß Lundy geschrieben hatte. Er hatte Mühe, Simon zu folgen, der mit gewaltigen Schritten vorwärts strebte.

„Sie gehen zu rasch, Aagaard!“ rief der

alte Herr. „Ich kann nicht mit Ihnen Schritt halten, wenn Sie so rennen... Sie müssen schon ein wenig warten und mich mitnehmen, denn sonst finden Sie sie gewiß nicht, ohne meine Hilfe... Dort hatte sie voriges Jahr ihren Fruchtladen,“ fuhr er fort und zeigte hinüber nach der anderen Seite der Straße; „aber dann zog sie weiter hinaus, wo eine größere Wohnung zu bekommen war. Es ging nämlich gut mit ihrem Fruchthandel.“

„Wielange hat sie diesen Handel betrieben?“ fragte Simon, indem sein Blick hinüber schweifte nach dem Hause, wo sie gewohnt hatte.

„Ich erinnere mich nicht ganz genau. Sie diente im Anfang, wie Sie ja wissen, bei Kaufmann Lundy, und das Kind befand sich bei einer ihrer Freundinnen, zu der sie direkt gereist war, als sie von daheim kam. Aber diese Freundin starb, und da sie es nicht über sich brachte, das Kind Fremden zu überlassen, so begann sie den Fruchthandel, um es bei sich behalten zu können.“

Simon ging langsam und hörte zu, während sein Blick von einem Laden zum anderen und von diesen nach den Menschen schweifte, die auf der Straße verkehrten.

So oft ein junges Mädchen von ziemlich ähnlichem Wuchs und Aussehen wie Kristine daher kam, strömte ihm das Blut nach dem Herzen; aber so oft er sich getäuscht sah, mußte er sich selber sagen, daß sie jetzt nicht mehr so anzusehen konnte. Sie mußte sich in den vielen Jahren, seit er sie zuletzt gesehen, sehr verändert haben. Trotzdem kam die gleiche Unruhe wieder über ihn, so oft er in einiger Entfernung eine jüngere Frau sah.

„Hier ist Mrs. Johnsons Fruchtladen,“ sagte der Pfarrer, Simon aus seinen Ge-

denken aufreizend, indem er vor einem Fruchtladen stehen blieb, in dem ein junges Mädchen einige Früchte ordnete.

„Ist Mrs. Johnson selbst daheim!“ fragte der alte Herr.

„Nein, sie ist mit der kleinen Emmy vor einer Viertelstunde ausgegangen,“ antwortete das Mädchen auf dänisch, „und sie kommt gewiß nicht vor ein paar Stunden heim, da sie nach dem Union-Park gegangen sind.“

„Nun, so müssen wir entweder nach dem Mittag wieder kommen oder versuchen, ob wir sie im Park finden können,“ sagte der Pfarrer. „Was meinen Sie, Aagaard?“

„So wollen wir nach dem Park gehen!“ antwortete Simon ungeduldig.

„Ja, das kann ich mir denken,“ lächelte der Pfarrer. „Aber lassen Sie uns lieber fahren, so weit wir können. Hier kommt ja der Pferdebahnwagen. Ich bin zu alt, um sehr weit gehen zu können, besonders wenn ich einen Mann begleiten soll, der so große Eile hat. Kommen Sie, wir wollen einsteigen!“

„Es thut mir leid, Herr Pastor, so sehr Weichlag auf Ihre Zeit und Kräfte legen zu müssen!“ sagte Simon, nachdem sie im Wagen zum Sitzen gekommen waren. „Aber ich bin so wenig bekannt.“

„Ach, lassen Sie gut sein, Aagaard! Das bin ich gewohnt. Wie viele unglückliche Menschen — wie viele an Glück und Vermögen schiffbrüchige Männer und Frauen, was glauben Sie, kommen wohl in Jahr und Tag zu mir?“

„Das glaube ich gerne!“ antwortete Simon. „Der Pfarrer ist ja derjenige, zu dem die Leute am meisten Vertrauen haben!“

„Ja, gewiß! Und Sie mögen es glauben, es ist die größte Freude, die ein alter Mann haben kann, zu helfen, wo etwas im Weg ist!“

Der Kaiser gedenkt, wie verlanget, Mitte Oktober infognito den Passionsspielen in Oberammergau beizuwohnen.

Kammerherr und Schloßhauptmann von Merseburg Graf Hohenthal-Döflan ist aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Das Kaiseramt des deutschen Flottenvereins theilt mit: Bei Gelegenheit der Eröffnung des Elbe-Trade-Kanals in Lübeck hat Se. Majestät der Kaiser dem Präsidenten des deutschen Flottenvereins Fürsten zu Wied, den Allerhöchsten Auftrag erteilt, allen Mitgliedern des deutschen Flottenvereins Seinen kaiserlichen Dank für die treue, erfolgreiche Mitarbeit an der Lösung der Flottenfrage auszusprechen.

Der Kaiser hat dem Theaterdirektor Conried in Newyork in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Sache in den Vereinigten Staaten den Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Der Kaiser ernannte Sonnabend Morgen in Hannover nach der Besichtigung des Königs-Mann-Regiments Nr. 13 auf der Bahrenwalder Heide den bekannten Herrenreiter Major v. Heyden-Linden zu seinem Flügeladjutanten.

Die Anstellung weiblicher Gewerbeinspektoren erfolgt vom 1. Juli in Sachsen. Das sächsische Ministerium des Innern hat beschlossen, vom 1. Juli ab weibliche Vertrauenspersonen für die staatliche Gewerbeaufsicht zu bestellen, denen es obliegt, Beschwerden, die die Arbeiterinnen den männlichen Gewerbeaufsichtsbearbeitern nicht anvertrauen mögen, entgegenzunehmen und den betreffenden Kreisbauhauptschaften zu übermitteln. Die Verordnung ist erlassen worden, um die in letzter Zeit häufig auftretenden Beschwerden, in Fabriken mit weiblichen Arbeitern herrschten vielfach erhebliche Mißstände auf sittlichem Gebiet zu prüfen.

Der Verein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer hielt gestern im Zirkus Schumann eine Gutenberg-Feier ab. Die 6000 Personen fassenden Räume waren fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Masse der Besucher stellten natürlich die Buchdrucker und die verwandten Gewerbe. Stattdlich vertreten war die Stadt Berlin durch eine Reihe mit den goldenen Amtsketten geschmückter Stadtverordneten. Auch die Akademie der Künste, die Museen und Parlamente hatten Vertreter entsandt. Das Festspiel, eine Hymne und andere Beiträge waren von Schriftsetzern geliefert. Die Festrede hielt Dr. Rudolf Steiner.

Der bisherige Kolonialdirektor Dr. v. Buchta hat sich am Sonnabend in der Kolonialabteilung von allen vortragenden Räten, Hilfsarbeitern und Beamten verabschiedet.

Die große Gutenbergfeier der Buchgewerbe-Vereinigungen Leipzigs nahm Sonnabend Abend mit einer Festvorstellung im neuen Stadttheater ihren glanzvollen Anfang. Mit der Feier, welche zwei Tage umfassen wird und die am 12. Mai abgehaltene Vorfeier des Gutenberg-Jubiläums würdig beschließen soll, ist eine große Fachausstellung in sämtlichen Räumen des Buchgewerbehause verbunden. Den Höhepunkt der Feier bildete die große Huldigung in der Gutenberghalle, welche unter Teilnahme der Vertreter des Staates, der Universität, der Buchgewerbevereine, sämtlicher städtischen Behörden etc. in imposanter Weise vor sich ging.

Sie stiegen vom Pferdeabfuhrwagen ab, um die letzte Strecke des Weges zu Fuß zu gehen. Simon ging wieder zu rasch, und der Pfarrer mußte ihn aufs neue daran erinnern, daß er wohl daran thäte, ihn mitzunehmen.

Es waren zu dieser Tageszeit nicht sehr viele Menschen im Park. Am Vorkäfig stand eine Frau mit einem Kinde und fütterte den gelblichweißen Eisbären mit Semmeln, die er in seinem Wasserbehälter aufweichte, bevor er sie verzehrte. Die Frau wendete den Rücken und einen Augenblick dachte Simon, daß sie es vielleicht sein könnte, aber er sah bald, daß er sich irrte, und sie gingen weiter zwischen den herblich belaubten Bäumen.

Einige Arbeiter schaukelten in den sandbedeckten Wegen. Eine Schar Kinder spielte Hahnschens um ein Korbchen. Ein Mann und eine Frau sprachen gedämpft miteinander in einer Sprache, die Simon nicht verstand. Der Pfarrer meinte, es sei griechisch, und dies wären zwei griechische Einwanderer. Ein blauer Vogel sang in sanften Tönen aus dem Wipfel eines Azazienbaumes, und die bei allen Amerikanern verhassten grauen Sperlinge tummelten sich mit einer Fröhlichkeit, die darauf hindeutete, daß sie mit ihrer neuen Heimat zufrieden waren.

Simon schritt dahin, als sehe und höre er nichts von all diesem. Nur eines suchte er, und dies zeigte sich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Anlässlich der Feier haben mehrere erste deutsche Firmen des Buchgewerbes ihre Anteile am deutschen Buchgewerbehause diesem in der Form eines Kapitals von 100 000 Mk. als Geschenk überwiesen.

Abolf von Menzel hat in der Pariser Weltausstellung „la grande Medaille d'honneur“ erhalten.

Die Dampffähren-Verbindung Gjedfer-Warnemünde wird im Sommer 1902 fertiggestellt werden, worauf sofort auf der ganzen Strecke Berlin-Kopenhagen durchgehende Züge eingeführt werden können.

Der Schnelldampfer „Deutschland“, wurde am Donnerstag noch in die für ihn geschaffene Rinne gebracht, sodas er dadurch flott wurde. Die Weiterfahrt konnte jedoch nicht gleich stattfinden, weil sich zwei Prähme, welche zur Verminderung des Tiefganges an der „Deutschland“ befestigt waren, losgelöst hatten. Man ist nunmehr eifrig damit beschäftigt, die beiden Prähme wieder zu befestigen, worauf sogleich die Fahrt nach Swinemünde aufgenommen werden soll. Der Dampfer befindet sich nur noch wenige Schiffslängen von der großen im Hoff hergestellten Fahrwinne entfernt; diese hat bei mittlerem Wasserstand eine Tiefe von sieben Meter, sodas, sobald die „Deutschland“ diese Rinne erreicht hat, die Fahrt ohne weitere Schwierigkeit fortgesetzt werden kann.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Die Rhein-Torpedobootsdivision ist heute wohlbehalten hierher zurückgekehrt. Kapitänleutnant Funke löste sie mit einem „Hurrah“ auf den Kaiser auf.

### Eröffnung des Elbe-Trade-Kanals.

Den Abschluß der Lübecker Festtage bildete ein Bankett im Kurhanse zu Travemünde. Die dabei von den Ministern v. Mügel, v. Hammerstein und v. Thielen gehaltenen Reden sind auch in volklicher Beziehung von besonderem Interesse. So führte der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Mügel aus, man wisse, welche Vorurteile und Beschränkungen an alle Verbesserungen der Verkehrswege geknüpft werden. Man wisse aber auch, daß, wenn ein Verkehrsmittel einmal da sei, die Sorgen verschwinden und unter den Wohlthaten und dem Segen, die es verbreitet, vergehen werden. In den Parlamenten halte es oft schwer, diese Beschränkungen zu überwinden, wie dies auch bei dem Mittelkanal der Fall sei. Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein erklärte, er habe sich gern an den Bestrebungen beteiligt, die Verbindung zwischen Ost und West enger zu knüpfen. Der Kaiser habe seiner Zeit versprochen, für die Ausführung dieses großen Projektes Garantie zu übernehmen. Man werde trotz aller Schwierigkeiten mit einer solchen Bundesgenossenschaft, mit so begeisterten Mitarbeitern reichlich aus diesem Kampf hervorgehen. Die Hansstädte hätten durch Förderung der Moor- und Saidekultur ein anderes Verdienst für alle Kulturangelegenheiten bewiesen. Andererseits müsse er als Agrarminister sagen, daß die Landwirtschaft unseres Vaterlandes nicht mehr die Aufgabe einfacher Landwirtschaft habe. Sie habe sich zu einer Industrie ersten Ranges entwickelt und müsse noch immer industrieller werden. Der Landwirt müsse vom Kaufmann lernen. Alle produktiven Gewerbe im Vaterlande müßten vereint ihre Kräfte anbahnen, um im internationalen Kampfe der Völker ihre volle wirtschaftliche Kraft zu entwickeln. Für alle produktiven Gewerbe komme zunächst der inländische Markt in Frage und müsse gepflegt werden. Der künstlich erzeugte Antagonismus zwischen den produktiven Ständen dürfe nicht vermehrt, sondern müsse vermindert werden. Die Politik der Sammlung sei die einzig denkbare vernünftige Wirtschaftspolitik. Minister von Thielen traktete auf die abwesenden Damen und erwähnte bezüglich des Kanals unter feierlichem Beifall den Ausspruch: „Gebaut wird er doch!“

Der Lübecker Senat bewilligte eine Dotation für den Bau der Kanäle, den Leiter des Kanalbauwesens in Höhe von 100 000 Mark, für den Bau der Kanäle, den Leiter der Heberschleusen, in Höhe von 25 000 Mark.

Anlässlich der Eröffnung des Elbe-Trade-Kanals sind zahlreiche Ordensverleihungen erfolgt. Es erhielten u. a. der Präsident der Lübecker Handelskammer Festling den Rother Adlerorden 3. Klasse, ebenso der Konsul Emil Boffschel und der Oberbauinspektor Rehder. Dem holländischen Minister in Berlin Dr. Klugmann wurde der Kronenorden 1. Klasse und dem Bau- und Kanalrat der Höhe Adlerorden 4. Klasse verliehen. Ferner wurde eine große Anzahl Personen mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen dekoriert.

### Die Wirren in China.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die Nachricht, daß die Londoner Agentur „Laffan“ eine Meldung aus Tientsin über die Ermordung des deutschen Gesandten Fehrn v. Kettler in Peking verbreite, traf hier am 16. d. Mts nachmittags ein. Unmittelbar darauf wurde der Geschäftsträger in Petersburg zu umgehendem Drahtbericht, ob und welche Nachrichten die dortige Regierung aus Peking habe, aufgefordert, und der Konsul in Tschifu angewiesen, auf jede mögliche Weise Nachrichten einzuziehen und hierher zu drabten. Ebenso erhielt der Chef des Kreuzergeschwaders am 16. Juni telegraphische Weisung, zu beschreiben, was er über die Lage in Peking in Erfahrung bringen könne. Sowohl aus Petersburg als auch aus Tschifu wurde am 17. Juni zurückgemeldet, daß keinerlei Bestätigung der Laffanschen Meldung vorliege. Auch in London war amtlich nichts Aehnliches bekannt. — Als dann heute, am 18. Juni früh, die Drahtnachricht aus Tschifu eintraf,

ein japanisches Torpedoboot meldete: „Gesandtschaften in Peking genommen.“ wurden sofort die kaiserlichen Vertreter in London, St. Petersburg, Tokio und Shanghai telegraphisch angewiesen, schnellstens Erkundigungen einzuziehen. Aus einer heute eingetroffenen Meldung des Konsulats in Hongkong, welches schon gestern zur Einziehung von Ermittlungen beauftragt war, geht hervor, daß dort keine ähnlichen Nachrichten vorliegen. Die Antworten der oben erwähnten kaiserlichen Vertretungen stehen noch aus und werden sofort nach Eintreffen bekannt gegeben werden.“

Nach den weiteren Meldungen scheinen die Gewaltthäter in China es mit den internationalen Truppen aufnehmen zu wollen, sodas diese nicht nur allein die Bogers, sondern auch noch die regulären chinesischen Truppen als Gegner haben. In Taku ist es bereits zu blutigem Kampfe gekommen, bei dem leider auch eine bethheiligte deutsche Abtheilung Verluste gehabt hat. Es ist darüber in Berlin Montag Mittag von dem kaiserlichen Konsul in Tschifu das nachstehende Telegramm eingegangen: Heute Nacht brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachrichten: Chinesen legten im Takuflusse Torpedos und zogen Truppen von Shanhaiwan zusammen. Die auf dem russischen Admiralschiff verammelten fremden Befehlshaber richteten an die Kommandanten der Takuflotte ein Ultimatum, ihre Truppen bis 2 Uhr nachmittags des 17. Juni zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. um 1 Uhr nachts Feuer eröffneten, das von deutschen, russischen, englischen, französischen, japanischen Schiffen erwidert wurde und 7 Stunden dauerte. Angeblich sind 2 englische Schiffe zwischen den Forts im Flusse gesunken, Telegraph und Eisenbahn zwischen Taku und Tientsin gestört. Verbindung zu Wasser gleichfalls gefährdet. — Ein weiteres Telegramm aus Tschifu vom Montag besagt: Nach kombinirtem Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Taku genommen. Bei der Erstürmung fielen von S. M. S. „Itis“ 3 Mann, 7 wurden verwundet. Bei Abgang des Kanonenboots „Itis“ von Wilhelmshaven hatte der Kaiser in einer Ansprache die Mannschaft des Kriegsschiffes gemahnt, es der Befehlsführung des alten „Itis“ an Ehemuth nachzutun. Wie bald haben Offiziere und Mannschaften des neuen „Itis“ Gelegenheit gehabt, die gleiche Todesverachtung zu beweisen, wie die Männer des alten „Itis“, als sie beim Schiffbruch im Olykon von der wilden See verschlungen wurden. — Die Fremdenniederlassungen von Tientsin werden von Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsandten deutschen Detachement und von den dortigen Gesandtschaften liegen keine Nachrichten vor.

Zu der Einnahme von Taku wird dem „Reuterischen Bureau“ noch aus Tschifu vom Montag gemeldet: Infolge der Beschleßung floh ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft. Das britische Kriegsschiff „Algerine“ wurde beschädigt. Zwei Offiziere und vier Mann wurden verwundet.

Zu der Montagssitzung des englischen Unterhauses erklärte der Parlamentsuntersekretär des Aeußeren Brodrick, seit dem 12. Juni habe die Regierung keine Nachrichten vom Gesandten Macdonald erhalten, keine Nachricht sei eingegangen, die das Gerücht von dem allgemeinen Angriff auf die Gesandtschaften in Peking bekräftigt. Vom Admiral Seymour sei am 13. Juni das letzte Telegramm eingegangen, daß die telegraphische Verbindung von Tientsin nach Taku abgeschnitten sei. Ein japanisches Kriegsschiff, das in der letzten Nacht in Tschifu eingetroffen sei, berichte, daß der Oberbefehlshaber und die Truppen nach Tientsin zurückgezogen seien, und daß die chinesischen Forts gestern früh 1/2 1 Uhr auf die in der Flußmündung liegenden Kriegsschiffe das Feuer eröffneten. Die Schiffe erwiderten das Feuer, und, als das japanische Kriegsschiff um 5 Uhr früh Tientsin verließ, sei das Gefecht in der Entwicklung begriffen gewesen. Am Sonnabend seien von allen Schiffen Abtheilungen zum Schutze von Taku gelandet worden. Vor Taku habe sich ein chinesisches Kriegsschiff befunden, das sich jedoch passiv verhalten habe. Man erwartete, daß am nächsten Donnerstag von Hongkong abgegangene britische Truppen vor Taku eintreffen werden; etwa an demselben Tage sei dem Vernehmen nach das Eintreffen russischer, japanischer und französischer Verstärkungen zu erwarten. Weitere britische Kriegsschiffe seien von Hongkong und Manila aus unterwegs. Es werde keine Anstrengung gespart werden, um wieder mit Admiral Seymour in Verbindung zu kommen und ihn nach Tschifu zu unterstützen. In letzter Stunde habe die

Regierung erfahren, daß die telegraphische Verbindung zwischen Taku und Tientsin wieder hergestellt sei. Balfour erklärt, die Regierung beabsichtige, aus Indien Verstärkungstruppen nach Hongkong zu senden. (Beifall.)

Nach diesen neuesten Telegrammen scheint es zum Ausbruch eines Krieges in aller Form zu kommen, bei dem China den europäischen Großmächten, sowie Japan und der amerikanischen Union gegenübersteht. Damit ist das chinesische Problem in ein neues Stadium getreten und die letzte Unklarheit, die bisher noch über der eigentlichen Natur des „Aufstandes“ lag, ist beseitigt.

Ferner liegen noch folgende Meldungen vor: Da Nachrichten vom Admiral Rembiff noch immer nicht eingegangen sind, erhielt ein in Manila befindliches amerikanisches Regiment nach einer Washingtoner Meldung Befehl, sich nach Tientsin zu begeben. — Wie den Pariser Blättern aus Breit gemeldet wird, deklariert in dortigen Marinekreisen, daß die Kriegsschiffe „Gutchen“ und „Géres“ nach China gehen sollen. — Das 7. bengalische Infanterieregiment ist infolge der Ereignisse in China von Simla nach Hongkong beordert worden. — Der Dampfer „Kölu“ mit dem deutschen Blüthningstransport passierte auf dem Wege nach Taku Montag Nacht in Tschifu durch. — Der „Daily Mail“ wird aus Kobe gemeldet, Japan habe beschloffen, 3000 Mann unter General Kintschima nach China zu senden. — Dem „Reuterischen Bureau“ wird aus Yokohama gemeldet: Der Ministerpräsident Marquis Yamagata hat auf Verlangen des Kaisers eingewilligt, mit Rücksicht auf die Lage in China im Amt zu verbleiben. Ein Theil der hiesigen Presse dringt darauf, daß Japan helfen solle, den Aufstand der Boger niederzuerwerfen. Die Regierung scheint geneigt zu sein, sich auf den Schutz der japanischen Interessen in China zu beschränken.

Der „Times“ ist eine Meldung aus Peking vom 14. d. Mts. zugegangen, welche besagt, in der Nacht vorher sei es in Peking zu ersten fremdenfeindlichen Unruhen gekommen. Einige der schönsten Gebäude im östlichen Theile der Stadt seien niedergebrannt und hunderte von chinesischen Christen, die bei Ausländern bedienstet sind, ermordet worden. Alle Ausländer seien unter den Schutz der fremden Wachmannschaften zusammengebracht worden. Man glaubt, daß seinem Europäer etwas zu Leide geschehen sei.

Nach Meldungen aus Paris erhielt der Minister des Auswärtigen Delcassé von dem französischen Konsul in Sünman, François, eine vom 14. Juni datirte Depesche, welche besagt, daß man die Franzosen mit Gewalt verhindern, sich nach Toulung zu begeben, daß die Franzosen wie Gefangene behandelt werden und die Häuser aller Franzosen und englischen Missionen geplündert und in Brand gesteckt worden seien. François fügt hinzu, die französische Regierung müsse von der Regierung in Peking energisch verlangen, daß man die Franzosen unverwehrt abziehen lasse. Angesichts dieser Sachlage lud Delcassé Montag Morgen den chinesischen Gesandten in Paris zu sich und forderte ihn auf, sofort dem Vizekönig von Sünman zu telegraphiren, daß er mit seiner Person für das Leben der dortigen Franzosen einzustehen habe und daß Frankreich schon imstande sein werde, ihn zu erreichen. Dasselbe Erklärung ist dem Konsul François telegraphisch mitgeteilt worden, damit dieser sie dem Vizekönig übermittele.

### Provinzialnachrichten.

o Gollub, 18. Juni. (Der Auswanderer-Kontrollstation in Dittloschin) wurde von hier durch einen Gendarm der Kaufmann Israel Fischer aus Johannesburg in Transvaal, welcher zur Zeit für eine Johannesburger Firma Geschäftsbereise in Deutschland und Ausland unternimmt, zwangsweise zugeführt, weil man annahm, daß er dem für gewisse russische Auswanderer-Kategorien vorgeschriebenen Kontrollzwange unterliege. In Dittloschin erfolgte seine Freilassung.

o Gollub, 18. Juni. (Scheidungs.) Herr Rittergutsbesitzer Bremer-Begartowitz und Herr Rentier Oskar Welde haben der hiesigen evangelischen Kirche zwei herrliche fünfzehnjährige Gastkronen geschenkt, eine wahre Freude des Gotteshauses.

o Briesen, 18. Juni. (Einem Auszug nach Thorn) machten am Sonnabend die 3 oberen Klassen der hiesigen evangelischen Schule unter Leitung ihrer Lehrer.

o Briesen, 18. Juni. (Schulparlassen.) In der hiesigen Stadtschule und den ländlichen Volksschulen in Bahrendorf, Stanklawen und Königlich-Neudorf werden Schulparlassen nach belgisch-französischem System eingerichtet.

o Gollub, 18. Juni. (Das Schwurgericht) verurtheilte heute das Dienstmädchen Szecebomaki aus St. Egan wegen Mordversuchs an ihrem eigenen Kinde (sie hatte Salzsäure der Milch beigemischt) zu 4 Jahren Zuchthaus.

o Gollub, 17. Juni. (Mit der Genernte) ist jetzt hier begonnen worden, doch sind die Aussichten recht traurige, man muß in diesem Jahre schon recht tief nach unten mit der Sense schneiden, um überhaupt einen Ertrag zu erzielen, ebenso schlecht stehen hier das Getreide und die Rüben, auch die Kleefelder weisen große kahle Stellen auf und kann selbst ein anhaltender Regen lange nicht das Verlorene ersetzen. Die Stimmung der Landwirthe ist somit naturgemäß eine gedrückte.

Danzig, 16. Juni. (Eine Konferenz der hiesigen Schauspielhauskommission) fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Solwe statt. Auf die engere Wahl für die Direktorenstellen sollen drei Bewerber gestellt werden. Die Gläubiger sollen eine Einigung beabsichtigen, um wenigstens einen kleinen Theil der Forderungen zu retten.

Insterburg, 14. Juni. (Für Pflanzung von Obstämmen an den Kreisbauhauften) hat der Minister für Landwirtschaft dem Kreis Insterburg 1800 Mt. bewilligt.

Insterburg, 15. Juni. (Eractien.) Der Oberrevor Schönfeld, welcher seinerzeit den Rentanten des Darlehnskassenvereins zu Grünheide, Präsidentor Kaddereit, um 1500 Mt. prellte, ist in Marienburg ergriffen und befindet sich auf dem Transport hierher.

**Posen, 17. Juni. (Selbstmord.)** Der un-  
verheiratete Steuersekretär Wömelet hat Selbstmord  
verübt.

**Posen, 18. Juni. (Die landwirtschaftliche Aus-  
stellung)** ist in hervorragendem Maße besichtigt  
gewesen. Von etwa 400 Pferden sind 50 aus West-  
preußen gewesen, die durch ihre Schönheit be-  
sondere Aufmerksamkeit erregten. Sehr reich-  
haltig war die Ausstellung von landwirtschaftlichen  
Maschinen, von denen über 5000 am Platze  
waren.

**Schivelbein, 16. Juni. (Erstochen aufgefunden)**  
wurde heute der Förster Frihe in der benachbarten  
königl. Forst Planzig. Ob Willdiede das Ver-  
brechen begangen haben oder ob Selbstmord vor-  
liegt, steht noch nicht fest. Die Leiche wurde  
heute gerichtlich sezirt.

**Schneidemühl, 18. Juni. (Auf der internationalen  
Hygiene-Ausstellung in Paris)** ist Herr Apotheken-  
besitzer Seligmann, Inhaber der 1784 privilegierten  
Apothekelieferung, die goldene Medaille und das  
Ehrenabzeichen und auf der internationalen Hygiene-  
Ausstellung zu Brüssel die goldene Medaille für  
das von ihm hergestellte Präparat Dynamogen-  
Mittel gegen Blutarmuth ertitelt worden.

**Neustettin, 16. Juni. (Zur Neubesehung des  
Landratspostens.)** Der hiesige Kreisrat hat ein-  
stimmig beschlossen, den bisherigen Landrats-  
amtsverwalter v. Woinow-Rangerod als Landrats-  
amtsverwalter des Kreises allerhöchsten Ortes in Vor-  
schlag zu bringen.

**Naumburg, 17. Juni. (Selbstmord.)** Gegen den  
Saubuschmagermeister Wilhelm Junker war wegen  
des f. B. berichteten Vorfalls mit seinem  
Sohne, den er im Streit erschossen hat, Anklage  
auf Todschlag erhoben worden. Die Verhandlung  
auf Todschlag vor dem königlichen Schwurgericht in  
Lissa sollte am kommenden Mittwoch stattfinden.  
Der unglückliche Vater hat diese Verhandlung  
nicht abgewartet, sondern sich, wie aus Lissa ge-  
meldet wird, am Sonnabend im dortigen Gefäng-  
nis erhängt.

### Sokalnachrichten.

**Thorn, 19. Juni 1900.**  
— (Militärisches.) Der kommandirende  
General des 17. Armeekorps Czajkowski von Lenke  
traf gestern Abend um 10 Uhr 10 Min. auf dem  
hiesigen Stadtbahnhof ein und nahm im Hotel  
„Schwarzer Adler“ Wohnung. Heute Vormittag  
besichtigte der Korpskommandeur das 3. Bataillon  
des Infanterie-Regiments von Borcke und an-  
schließend daran das 2. Bataillon des Infanterie-  
Regiments Nr. 176 auf dem Exerzierplatz am  
Brückstr. Heute Nachmittag von 4 Uhr ab  
wird ebenfalls das 1. und 2. Bataillon des In-  
fanterie-Regiments von Borcke besichtigt. Morgen  
von 6 Uhr vormittags ab sollen die ersten beiden  
Bataillone des Infanterie-Regiments von der Mar-  
witz ebenfalls auf dem Exerzierplatz am Brück-  
str. und übermorgen das 3. Bataillon mit einer  
Escadron des Lanzen-Regiments von Schmidt  
auf dem Exerzierplatz des Bischofs besichtigt  
werden. Auch der Kommandeur der 33. Division,  
Herr Generalleutnant Ballmiller, ist gestern  
Nachmittag hier eingetroffen, um diesen Besichti-  
gungen beizuwohnen. Er nahm im „Thorn Hof“  
Wohnung. Die Weiter- bzw. Rückreise des Korps-  
kommandeurs und Divisionskommandeurs soll am  
21. d. Mts. mittags erfolgen. Zu Ehren des kom-  
mandirenden Generals haben die Festungswerke  
Flaggenhissung angelegt.

— (Großer Zapfenreich.) Wie wir  
hören, soll aus Anlaß der Anwesenheit des kom-  
mandirenden Generals Czajkowski von Lenke  
Abend um 7 1/2 Uhr ein großer Zapfenreich von  
sämtlichen Spielleuten und Musikanten der  
Garrison vor dem Gouvernementsgebäude aus-  
geführt werden. Derselbe nimmt seinen gewöhn-  
lichen Weg von der Culmer Esplanade durch die  
Culmerstraße, über den Altstädter Markt, durch  
die Breite- und Elisabethstraße vor das Gou-  
vernement.

— (Die Generalkommissionen) stellen  
auf Veranlassung des Herrn Landwirtschafts-  
ministers Ermittlungen über die im preussischen  
Staate im Privatbesitz vorhandenen Oehländereien  
und dekarrierten Holzungen an, deren Erwerb  
durch die Staatsforstverwaltung im Interesse der  
Landeskultur in Aussicht zu nehmen ist.

— (Eisenbahn Schönsee-Strasburg.)  
Die von der Eisenbahndirektion Bromberg gebaute  
Nebenbahn Schönsee-Strasburg mit den Stationen  
Schönsee Stadt, Grunenberg, Drowitz, Gollub,  
Galsburg, Wrohl, Hermannsruhe, Malken und  
Drischn soll zum 1. Oktober dem Verkehr über-  
geben werden. Nach dem von der Eisenbahner-  
verwaltung den beteiligten königlichen und Ge-  
meindebehörden zur gutachtlichen Aeußerung mit-  
getheilten Fahrplan-Entwurf sollen auf der neuen  
Bahn in jeder Richtung drei gemischte Züge ver-  
kehren, und zwar: aus Schönsee 7.19, 11.45 und  
5.0, in Strasburg 9.37, 2.5 und 7.20 abends; aus  
Strasburg 7.45, 11.54 und 5.30, in Schönsee 10.14,  
2.18 und 7.51 abends. In Schönsee schließen die  
Züge sowohl in der Richtung nach und von  
Bromberg, als auch nach und von Thorn bzw.  
Jablono wo an entsprechende Züge der Hauptbahn  
an. In Frage kommt aber, ob nicht der Zug 5.0  
aus Schönsee, welcher an den Zug 4.0 aus Thorn  
an den Zug 1.56 aus Bromberg anschließt, zweimä-  
giger Bromberg anschließen wäre. Zur Abwicklung  
der Geschäfte in Thorn und Bromberg würde  
es auch auf der Strecke Jablono wo-Strasburg  
Soldat sehr vermehrt werden, der Anschluß an  
den Nachpersonenzug 1.12 aus Thorn und 4.8 aus  
Bromberg schließen die Züge der neuen Bahn bis  
auf den Mittagzug, 2.5 in Strasburg, an keinen Zug  
der Strecke Strasburg-Soldan an, was auch, da  
die Fahrzeit auf der neuen Bahn zwei Stunden  
20 Minuten beträgt, während sie von Schönsee  
über Jablono wo nach Strasburg nur zwei  
Stunden und weniger beträgt, nicht thunlich ist.  
Die Bahn wird daher nur für den lokalen Ver-  
kehr von Bedeutung sein.

— (Gesellschaft für Acethlen-  
Betriebe.) Herr Dr. Oskar Münsterberg,  
Direktor der allgemeinen Carbid- und Acethlen-  
Gesellschaft m. b. H. Berlin, weilte kürzlich  
in Königsberg und hat daselbst in Gemeinschaft mit  
der Firma Schilling und Gubitz die Acethlen-  
Central-Gesellschaft m. b. H. gegründet. Das  
Kapital ist zunächst auf 500 000 Mk. festgesetzt  
und von den Gründern übernommen. Die Gesellschaft  
wird sich im wesentlichen mit dem Betriebe von  
Acethlen-Centralen befassen und hat zu-  
nächst in Ost- und Westpreußen folgende Centralen  
erworben: Oliba, Schönsee, Sausburg, Guttstadt,  
Sobanitzburg, Hr. Friedland, Frauenburg, Nage-

buhr, Bischofswerder, Arhs, Bassenheim. Die  
technische Zeitung hat die allgemeine Carbid- und  
Acethlen-Gesellschaft in Berlin übernommen.

— (Die 29. Versammlung des preussischen  
Fortvereins) wurde heute Vormittag  
in dem Rothen Saale des Artushofes durch den  
Vorsitzenden Herrn Oberforstmeister Vöb-  
Königsberg mit einem ausführlichen Waidmannsheil unter  
Theilnahme von etwa 100 Mitgliedern aus West-  
und Ostpreußen eröffnet. Herr Erster Vize-  
meister Dr. Kersten begrüßte die aus allen  
Theilen Preußens herbeigekommenen Männer von  
der grünen Farbe namens der Stadt auf das  
herzlichste und drückte den Wunsch aus, daß die  
Berathungen von dem größten Erfolge begleitet  
sein möchten. Möchten die Teilnehmer die ge-  
wünschte und erhoffte Befriedigung finden. Mit  
diesem Wunsche rufe er allen ein herzliches „Waid-  
manns Heil“ entgegen. Neben schloß mit einem  
begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät  
den Kaiser. Herr Oberforstmeister Vöb dankte  
für die freundliche Begrüßung. Aus den weiteren  
Berathungen, über die wir morgen ein ausführ-  
liches Referat erlangen werden, sei erwähnt, daß  
Allenstein zum Orte der nächstjährigen Versamm-  
lung gewählt wurde. Der Treppenaufgang zum  
Saale, sowie das Podium in dem letzteren war  
zu Ehren der Gäste mit frischem grünen Eichen-  
laub geschmückt.

— (Elementarlehrer-Witwen- und  
Waisenkasse.) In den Kreisen Briesen, De-  
Prone, Löbau, Marienwerder, Schlochau, Schwab,  
Strasburg, Thorn und Tuchel sind sämtliche  
Mitglieder aus der Elementarlehrer-Witwen- und  
Waisenkasse ausgeschieden. Die Regierung zu  
Marienwerder hat daher die für diese Bezirke ge-  
bildeten Kreisvorstände aufgelöst.

— (Provinzial-Versammlung ka-  
tholischer Lehrer.) Die diesjährige Ge-  
neralversammlung des westpreussischen Provinzial-  
vereins katholischer Lehrer wird in Danzig am 2.,  
3. und 4. Oktober abgehalten werden. Das Lokal-  
komitee für dieselbe hat sich jetzt konstituiert.

— (Königl. preuß. Lotterie.) Dieziehung  
der 1. Klasse der 203. königl. preuß. Lotterie be-  
ginnt am 5. Juli.

— (Einen Bazar) veranstaltet am nächsten  
Sonntag der katholische Frauenverein Vincent  
a Pauli im Viktoriagarten zur Unterstützung der  
Armen.

— (Theater.) Die für Sonntag ange-  
kündigte erste Gastvorstellung des Operetten-En-  
sembles vom Bayerischen Sommertheater in  
Bromberg hat die Direktion anstellen lassen.

— (Zhiersehen.) Die Schweinejagd ist  
unter dem Schweinebestande des Gutes Wielau  
ausgebrochen.

— (Gefunden.) ein braunes Portemonnaie  
mit größerem Inhalt im Ziegelwerk, abgehoben  
von Heinrich, Mehlentstraße 64; ein Kateschismus  
in der Brombergerstraße.

**Podgorz, 18. Juni. (Der landwirtschaftliche  
Verein)** feierte am Sonnabend nachmittags im  
Levassischen Garten zu Hubal sein Sommerfest,  
das, vom schönsten Wetter begünstigt, sich eines  
zahlreichen Besuches der Mitglieder sowie Gäste  
und Freunde des Vereins erfreute. Während die  
Kabelle des 11. Fußart. Regts. im Garten konzert-  
ierte, wurde auf der Regellebahn ein Preiswettbewerb  
von Damen und Herren ausgeschrieben. Den Schluß  
des wohl gelungenen Sommerfestes bildete ein  
Tanzchen im Saale.

### Hauswirtschaft.

Wie prüft man Milch? Bringt man  
einen Tropfen Milch auf den Daumenagel, so  
darf der Tropfen nicht auseinanderfließen, sondern  
muß eine gewölbte Gestalt haben, zerfließt er  
dagegen, so ist Wasser in der Milch. Erprobt  
man etwas Milch in ein Glas Wasser, so muß  
sie langsam darin unterinken.

### Mannigfaltiges.

(Verurtheilung.) Der Oberlehrer  
Dr. Kummer in Stolp wurde von dem  
dortigen Schwurgericht unter Ausschluß der  
Öffentlichkeit und unter Verlesung milder-  
nder Umstände wegen Nothzucht, be-  
gangenen auf Schulmädchen, zu drei Jahren  
Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust ver-  
urtheilt.

(Zwei Herrenreiter schwer ge-  
fährdet.) Bei den Reiten, die der Kaufherr  
Reinwein in Rothbiss abhielt, kam Leutnant  
Witz von den 2. Mannen im v. Zastrow-Regt.  
zu Fall, erlitt schwere Verletzungen an  
der Brust und wurde in fast hoffnungslosem Zu-  
stande mittels Krankenwagens in eine Privat-  
klinik gebracht. — In Strasburg i. G. kürzte  
Leutnant v. Zingler (Escadron Jäger zu Pferde  
des 15. Armeekorps); auch seine Verletzungen  
sollen geringe Hoffnung auf Genesung geben.

(Gonorrhoe) ist am Montag Vormittag von  
seiner Verteidiger benachrichtigt worden, daß das  
Reichsgericht seine Revision verworfen hat. Er  
fuhr zusammen, wurde lebenslang und verlor  
einen Augenblick die Fassung. Aber in der nächsten  
Minute war er wieder ruhig und gefaßt und  
sagte zu seinem Verteidiger, es sei so am besten.  
Am Leben liege ihm nichts, und er ziehe den Tod  
dem lebenslänglichen Aufenthalt im Zuchthaus  
vor. Seiner bisher gestellten Rolle getreu, be-  
theuerte er auch jetzt seine Unschuld und bat seinen  
Verteidiger, sich noch weiter zu bemühen, seine  
Unschuld an den Tag zu bringen, damit er nicht  
wegen eines Verbrechens, das ein anderer verübt  
hat, den Kopf verliere.

(Das Hagelstieben) gewinnt in den  
nördlichen Ländern immer mehr Anhänger.  
Die bisherigen Versuche, durch Willkürhülle die  
Wolken zu zerstreuen und den Hagel abzuwenden,  
waren vom besten Erfolge begleitet.

(Der Schnellposten „Deutsch-  
land“ der Hamburg-Amerika-Linie ist in  
Swinemünde angekommen und wird seine  
erste Reise von Hamburg nach Newyork nun-  
mehr fahrplanmäßig am 5. Juli antreten.)

(Ein schwerer Straßenbahn-  
unfall) ist am Sonnabend in Paris vor-  
gekommen. Ein Straßenbahnwagen der  
Linie Bassy Hotel de Ville, dessen Führer  
abgestiegen war, um bei einem anderen  
Wagen, dem ein Unfall zugestoßen war,

Hilfe zu leisten und dessen Bremsen wahr-  
scheinlich nicht scharf genug angezogen  
waren, geriet ins Rollen und raste die  
Avenue Tracadera entlang, sprang aus den  
Schienen und warf zwei Droschken um.  
Nachdem der Wagen noch einen Baum um-  
gebrochen hatte, blieb er in der Nähe der  
Alma-Brücke stehen. Eine Person wurde ge-  
tödtet, 13 sind verletzt, von den letzteren ist  
inzwischen auch noch einer, Dr. Ernst  
Mayerhans aus Zürich, gestorben. Unter den  
Verletzten befindet sich auch ein Aufseher der  
deutschen Abtheilung der Weltausstellung na-  
mens Kappel, der schwer verletzt in ein Kranken-  
haus geschafft wurde. — Die traurigste  
Episode dieser Katastrophe bildet die Zer-  
schmetterung des Gläfers 8952, dessen In-  
fasse, der Doktor Mayerhans aus Zürich, so-  
fort nach der Ueberführung nach dem Spital  
Beaujon unter furchtbaren Qualen seinen  
Geist aushauchte, während seine ihm zur  
Seite sitzende Gattin mit verhältnismäßig  
geringfügigen Verletzungen davonkam. Da-  
gegen hat der Tod des Gatten und der  
furchtbare Schreck in höchst beunruhigender  
Weise auf die Nerven der bedauernswerthen  
Dame gewirkt. Der Kutscher des Gläfers  
Victor Vuet liegt hoffnungslos darnieder;  
er hat am Kopfe, an Armen, Beinen und  
im Rücken gräßliche Verletzungen erhalten.

### Neueste Nachrichten.

**Stettin, 19. Juni.** Auf der Werft des  
„Vulkan“ fand heute mittags in Gegen-  
wart von Vertretern der Reichsregierung  
der Stapellauf des neuen, für die ost-  
asiatische Fahrt des Norddeutschen Lloyd  
bestimmten Reichspostdampfers statt. Im  
Auftrage der Prinzessin Heinrich von  
Preußen erhielt das Schiff den Namen  
„Prinzess Irene“.

**Berlin, 19. Juni. „Reuters Bureau“**  
meldet aus Tschifu vom 18. d. Mts.:  
Die Forts in Taku auf beiden Seiten des  
Flusses sind jetzt besetzt. Die Chinesen er-  
öffneten am 17. d. Mts. unerwarteter Weise  
das Feuer. Die Verluste der  
Truppen der vereinigten Mächte  
sind folgende: Engländer 1 todt, 4 ver-  
wundet, Deutsche 3 todt, 7 verwundet,  
Russen 16 todt, 45 verwundet, Franzosen 1  
todt, 1 verwundet. Die bei Taku liegenden  
chinesischen Torpedoboote sind gewonnen. —  
Die „Daily Express“ meldet aus Shanghai  
vom 18.: Die amtliche Nachricht über den  
Kampf bei Taku besagt: Eine chinesische  
Granate brachte das Pulvermagazin des  
russischen Kanonenbootes „Mand-  
schur“ zur Explosion. „Mandschur“ flog  
in die Luft. Mehrere Mannschaftsmitglieder  
wurden getödtet, viele verwundet. Die „Times“  
melden aus Shanghai vom 18. d. Mts.:  
Die Forts in Taku eröffneten am 17. ds.  
kurz nach Mitternacht das Feuer. Die  
britischen, deutschen, französischen, russischen  
und auch japanischen Kriegsschiffe erwiderten  
dasselbe. Zwei Forts flogen in die Luft,  
die anderen wurden von internationalen  
Truppen im Sturm genommen. Im Hafen  
von Tschifu sind jetzt zwei britische, ein  
amerikanisches und fünf chinesische Kriegs-  
schiffe.

**Braunschweig, 18. Juni.** Heute Vormittag fand  
auf der Wiese bei Wolfenbüttel die Grundstein-  
legung der Bismarckfäule für das Herzogthum  
Braunschweig statt. An der Feier beteiligten sich  
etwa 3000 Personen, darunter die Spitzen der Be-  
hörden, die Kriegervereine und die Siedenschaft.  
Professor v. Hörsken-Wolfenbüttel hielt die Fest-  
rede. Staatsminister v. Ditto brachte das Hoch auf  
den Kaiser aus.

**Odenburg, 19. Juni.** In Gegenwart des  
Kaisers, des Prinzen Heinrich und zahlreicher  
Hilfskräfte fand heute vormittags 10 Uhr die  
Weiheung des verstorbenen Großherzogs Peter  
statt. Gegen 12 Uhr reiste der Kaiser nach  
Wilhelmshaven.

**Paris, 18. Juni.** Ein Korrespondent fand sich  
Sonnabend Morgen beim Shanghai-Telegraphen-  
vorsteher ein, um eine den Dienst betreffende  
Mittheilung entgegenzunehmen. Pöflich sagte  
der Vorsteher: „Sie könnten etwas wichtiges  
melden, wenn Sie wüßten, was mir vor einigen  
Minuten telegraphirt worden ist.“ Der Vorsteher  
ließ sich eine Weile bitten und sagte dann, daß  
General Tungshuang von der Kaiserin beauf-  
tragt sei, „das Ultimatum der Mächte mit Feuer  
und Schwert zu beantworten“ und sich zu diesem  
Zweck mit den Vorgesetzten vereinigte. Der Vorsteher  
erklärte sodann, allerdings unter Reserve, es  
könne sich nur um Absichten und nicht um voll-  
zogene Thatfachen handeln. Er entwarf der  
Deputierte, daß ein Gesandter, wahrscheinlich der  
deutsche, Freiherr v. Ketteler, mit Säbelhieben  
niedergemacht worden sei.

**Paris, 18. Juni.** Der Schubfus des Pariser  
Gemeinderathes erhielt auf das an den Marieu-  
minister Raffan gerichtete Schreiben, dem Obersten  
Marchand zu gestatten, dem ihm zu Ehren be-  
stimmten Empfang beizuwohnen, die Antwort, die  
Regierung halte es für unthunlich, den Offizieren  
des aktiven Dienstes die Theilnahme an einer  
Kundgebung politischen Charakters zu gestatten.

**London, 18. Juni.** Es wird bestätigt, daß ein  
Angriff auf die Gesandtschaften in Peking am  
13. d. M. durch ein österreichisches Maximgeschütz  
abgeschlagen worden sei. Die japanische Torpedo-  
bootnachricht gilt daher noch als zweifelhaft.

**London, 19. Juni.** Das Reutersche  
Bureau meldet aus Patrovia vom 18. d.  
Mts., Baden-Powell ist heute hier einge-  
troffen.

**Petersburg, 18. Juni.** Der Kaiser und  
die Kaiserin haben mit den kaiserlichen  
Kindern ihre Sommerresidenz von Zarstoje-  
Selo nach Peterhof verlegt.

**Petersburg, 19. Juni.** Auf dem hiesigen Mi-  
nisterium sind bisher keinerlei spezielle Nachrichten  
weder aus Peking und Tientsin, noch aus Taku  
eingegangen. Man hat dort nur die Meldungen  
aus englischer Quelle, die in den Zeitungen ver-  
öffentlicht worden sind. Der vorliegenden Nach-  
richt unseres Konsuls in Tschifu gegenüber ist  
man im asiatischen Departement skeptisch; wahr-  
scheinlich wird das Torpedoboot die über Hong-  
kong nach London bereits telegraphirte Nachricht  
von der Einnahme der Gesandtschaften in Taku  
oder anderswo als Gerücht gehört haben. Auf  
der chinesischen Gesandtschaft ist man seit vielen  
Tagen ganz ohne Nachricht.

**Queloa, 18. Juni.** Der Ausstand der  
Minenarbeiter in Rio Tinto ist beendet.  
Die Arbeit wird morgen wieder aufge-  
nommen werden. Das Militär kehrt eben-  
falls morgen zurück.

**Newyork, 19. Juni.** Nach einem Telegramm  
der „Tribune“ aus Washington wird Präsident  
Mac Kinley den General Max Arthur mit drei  
Regimenten regulärer Truppen, im ganzen  
5000 Mann, von Manila nach Tientsin senden.

Verantwortlich für den Inhalt: Selme. Wartmann in Thorn

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

19. Juni 18. Juni

Verb. Fonds Börse: fest.	216-00	216-10
Russische Banknoten v. Kasan	—	215-75
Barisan 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	84-95	84-30
Preussische Konfols 3%	95-50	95-60
Preussische Konfols 3 1/2%	95-40	95-50
Deutsche Reichsanleihe 3%	87-10	87-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	95-30	95-50
Westf. Landbr. 3% neu. U.	83-40	83-50
Westf. Landbr. 3 1/2%	93-10	92-20
Vofener Landbr. 3 1/2%	93-50	93-70
Polnische Landbr. 4 1/2%	100-90	100-90
Ähr. 1% Anleihe C	26-90	26-25
Italienische Rente 4%	94-30	94-50
Rumän. Rente v. 1894 4%	79-30	79-40
Diskon. Kommandit-Anleihe	178-90	180-50
Karpener Bergw.-Aktien	201-90	205-70
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	123-10	123-10
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%	85	85 1/2
Weizen: Vofa in Newyork	50-00	50-00
Spiritus: 70er loto	—	154-25
September	—	158-25
Oktober	—	158-75
November	—	147-25
Dezember	—	141-25
Oktober	—	144-00

Bank-Diskont 5% pCt., Lombardzinsfuß 6% pCt.,  
Privat-Diskont 5% pCt., London, Diskont 3% pCt.

**Berlin, 19. Juni. (Spiritusbericht.)** 70er  
50,00 Mk. Umfab 6000 Liter. 50er loto —, — Mk.  
Umfab — Liter.

**Königsberg, 19. Juni. (Getreidemarkt.)**  
Zufuhr 3 inländische, 72 russische Waggons.

### Standesamt Podgorz.

Vom 21. Mai bis einschl. 16. Juni 1900 sind  
gemeldet:

- a) als geboren:  
1. Arbeiter Franz Bilgowski-Rudak, S. 2.  
Postkassener August Rechenberg, S. 3. Arbeiter  
Josef Borszoh, S. 4. Fleischermeister Franz  
Koga, S. 5. Steinbildner Wladislaus Bulter  
Koga, S. 6. Postassistent Friedrich Neumann, S.  
7. Maurer Adolf Schulz, S. 8. Röhrlher Her-  
mann Finger-Stewen, S. 9. Arbeiter Wilhelm  
Fander, S. 10. Eine uneheliche Geburt, S. 11.  
Befiger Wilhelm Trohle-Dorf Gaernewis, S. 12.  
Befiger Hermann Janke-Przoga, S. 13. Befiger  
Jakob Banjergau-Stewen, S. 14. Maurer Paul  
Fenthe, S. 15. Arbeiter Albert Thiel-Rudak, S.  
16. Stationsdiätar Emil Geder-Wiast, S. 17.  
Arbeiter August Rogowski, S. 18. Schnei-  
dermeister Hermann Zehmann, S. 19. Sergeant  
August Radtke-Rudak, S. 20. Arbeiter Hermann  
Wadzinski, S. 21. Arb. Adam Barich-Rudak, S.

- b) als gestorben:  
1. Johann Grabowski, 7 J. 2. Wittwe Anna  
Elisabeth Fentke-Rudak, 80 J. 7 M. 11 T. 3.  
Elise Lenz-Rudak, 3 M. 3 T. 4. Auguste Franke  
geb. Lach, 26 J. 9 M. 28 T. 5. Franziska  
Bräuhlski geb. Klugowski, 40 J. 8 M. 12 T.  
6. Siegmund Kaminski, 1 J. 10 M. 7. Wittwe  
Kloja Kohn geb. Besser, circa 80 J. 8. Otto Ding,  
24 J. 2 M. 9. Hildegard Wandel, 28 T. 10.  
Eine Todtgeburt. 11. Bruno Andreas, 1 J. 17 T.  
12. Eine Todtgeburt. 13. Hedwig Meier, 1 M.  
20 T. 14. Wittve Anna Ofrowski geb. Kwiat-  
kowski, 72 J. 10 M. 24 T. 15. Eine Todtgeburt.  
16. Sophie Kozianowski, 1 M. 1 T.

- c) zum ehelichen Aufgebote:  
1. Gastwirth Ferdinand Rudolf Rosenau-  
Rocker und Marie Elise Rosowski, 2. Porzellan-  
maler Karl Ernst Eduard Schubert-Kolmar und  
Helene Elise Margarethe Fromberg.

- d) als ehelich verbunden:  
1. Militärarzt August Johann Kalle-  
Tarnowis und Wittve Erka Mathilde Gorich  
geb. Kinder. 2. Maurer Friedrich Karl Stowke  
und Klara Anna Louise Saunais, beide Stewen.  
3. Arbeiter Rudolf Heinrich Dalmer und Amanda  
Auguste Ziele, beide Stewen. 4. Arbeiter Albert  
Friedrich Hermann Thiel und Anna Juliana  
Lentke, beide Stewen. 5. Arbeiter Friedrich  
Wilhelm Doettcher-Schönwalde und Minna Auguste  
Berg-Stewen.

20. Juni: Sonn.-Aufgang 3.39 Uhr.  
Sonn.-Unterg. 8.24 Uhr.  
Mond.-Aufgang 11.56 Uhr.  
Mond.-Unterg. 12.48 Uhr.

### Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zuge-  
sandt; Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer  
und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,85  
p. Meter.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Zum Zwecke der Umpflasterung wird die Breitestraße vom 18. d. Mts., mittags, ab auf etwa 3 Wochen für den Wagenverkehr gesperrt werden.  
Thorn den 18. Juni 1900.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Das diesjährige

**Ober-Erfah-Geschäft**  
für den Aushebungsbezirk Thorn findet  
Donnerstag den 21. Juni 1900,  
Freitag " 22. " "  
Sonntag " 23. " "  
Montag " 25. " "  
Dienstag " 26. " "  
Mittwoch " 27. " "  
Donnerstag " 28. " "

in Lokale des Restaurateurs **Huse** hier selbst, Karlstraße Nr. 5, statt.  
Die Rangierung der Militärschichten beginnt morgens 7 Uhr.

Die zum Ober-Erfah-Geschäft mittelst besonderer Stellungsbescheide vorgeladenen Militärschichten haben sich an den angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde, versehen mit der erforderlichen Ordnung, sowie mit Solungs- und Geburts-Schein, rein gewaschen u. gekleidet pünktlich einzufinden.  
Sollten sich hier an drei stellungsbescheidpflichtige Mannschaften befinden, welche eine Ordnung nicht erhalten haben, so haben dieselben sich unverzüglich in unserem Serviceamt (Kathhaus 1 Treppe) zu melden.

Stellungsbescheidpflichtig sind sämtliche Mannschaften des Jahrgangs 1878, welche sich in diesem Jahre zum Erfahgeschäft gestellt haben, ferner die für brauchbar befundenen, sowie zur Erfahreserve und zum Landdienst bestimmten oder für dauernd unbrauchbar befundenen Militärschichten des Jahrgangs 1879 und 1880.

Die transportablen Kranken müssen durch Führer auf den Sammelplatz gebracht, von dem nicht transportablen muß ein ärztliches Attest erfordert und vorgelegt werden.  
Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Personen, welche wegen ihrer Arbeits- bzw. Ausschickungsfähigkeit reklamiert haben, sich den Erlaubnisbescheiden persönlich vorstellen müssen.  
Thorn den 6. Juni 1900.  
Der Magistrat.

**Technikum Sternberg Meckl.**  
Getrennte Abth.: 1) Maschinenbau u. Elektrotechnik, 2) Hoch- u. Tiefbau, 3) Ziegler, 4) Tischlerschule.

**Ein Grundstück**  
mit 3 Wohnhäusern und Gärtnerei, in günstiger Lage Mocker's, zu jedem Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Mein Garten-Grundstück**  
in Mocker, Thornstr. 5, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres erfahren Thorn, Strobandstraße 11, 1. Etage.

**1 kleines Grundstück,**  
Moder, billig zu verkaufen. Näheres Thorn, Arbeiterstraße 5, II.

**Ein kleines Grundstück,**  
Moder, Bismarckstraße 10, billig zu verkaufen. Näheres Thorn, Arbeiterstraße 5, II.

**6000 Mark**  
zur 1. Stelle auf ein gut verzinst. Grundstück in Schönebeck per 1. Juli oder später gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle dieser Ztg. zu erfragen.  
W. Vogis zu haben Mauerstr. 36, III.

**Meißener Ober**  
und  
**Sauferkel,**  
zur Zucht geeignet, verlässlich in Knappstaedt bei Culmsee.

**Ein fast neues Fahrrad**  
steht billig zum Verkauf bei  
**A. Mischke,** Restaurateur,  
Neust. Markt 18.

**Zwiebel**  
verkauft billig.  
**E. Sieg, Mocker-Thorn.**

**Frisch gebrannten Stückkalk**  
empfiehlt billig  
**Gustav Ackermann, Thorn.**

**THORN.**  
Gängematten, Schläuche,  
Fischnebe, Bindfaden,  
Tape, Gurte, Leinen,  
Eadband, Stride  
empfiehlt billig  
**Bernhard Leiser's Seilerei.**

**Welch' edelgesinnter Herr**  
würde so freundlich sein, einem seit Jahren schon bettlägerigen Kranken einen Kanarienvogel zu schenken? Freundliche Anerbieten bitte unter **R. R. 100** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederzulegen.

Welcher dipl. Ingenieur oder techn. Staatsbeamte würde einen jungen, strebsamen Techniker aus guter Familie abends oder Sonntags durch

**Unterricht in der Statik**  
soweit bringen, daß Suchender selbstständig statische Berechnungen ausführen kann. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Honorar nach Ueberkunft. Gefl. Angebote unter **J. D.** in der Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als  
**Verkäuferin.**  
Gefällige Anerbieten erbitte unter „Verkäuferin“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Suche**  
zum 1. Juli d. J. zur Führung meines Haushaltes eine ältere, **erfahrene Wirtschaftlerin.**  
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.  
Schloßstr. 2, bei den Schloßmüllern.

**Suche von sofort geübte Zigaretten-Arbeiterinnen**  
bei hohem Lohn.  
**T. Lipczyński, Inowrazlaw, Zigaretten-Fabrik.**

**Perfekte Köchin**  
weist nach **E. Baranowski, Miethsfr., Breitestraße 30.**

Ein ordentliches  
**Laufmädchen**  
kann sich von sofort melden bei  
**Anna Güssow, Breitestraße.**

**Schlossergehellen**  
und zwei Lehrlinge können sofort eintreten bei  
**H. Riemer, Thorn III.**

**Tüchtige Maurer**  
verlangt von sofort  
**Paul Richter.**

Einem zuverlässigen  
**Schweizer**  
sucht freisch. Thorn. Papan Wpr.  
**Kolporteur**

von 15 Jahren an werden gesucht. Gehalt 10 Mk. monatl. und Provision. Verdienst 40 bis 50 Mk. monatlich. In erst. in der Geschäftsst. d. Ztg.

**Kaffees,**  
täglich frisch gebrannt,  
Garantie rein schmeckend,  
in sämtlichen Preislagen,  
empfiehlt  
**Ad. Kuss,**  
Schuhmacherstraße 24.

**Damen-Fahrräder**  
Victoria-, Sivius-, Waffenrad etc.  
stelle zum Ausverkauf zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**G. Peting's Ww.,**  
Gerechtestraße 6.

**Erdbeeren**  
empfehlen  
**Hüttner & Schrader.**

Feinstes pr. Allgauer Zimburger Käse à Pfund 80 Pf.  
Echte Harzer von keinem Fabrikate übertrifft. Dgd. 40 Pf. Riste ca. 100 Stück 2,75 Mk.  
Schleifischer Gebirgskopfenkäse Dugend 50 Pf.  
Eltener Ziegenkäse, ältester Fettkäse, Schweizer, sowie sämtliche gangbaren Käseforten in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Ad. Kuss,**  
Schuhmacherstr. 24.

**Der leidenden Menschheit**  
bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von 12jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.  
**Meyer, Lehrer a. D., Hannover, Mozartstraße 3.**

**Bath,**  
sichere Hilfe, Frauenleiden.  
**Frau Jordan,**  
Geb. a. D.,  
Berlin, Neuenburgerstr. 25, I. links.

**2 elegant möbl. Zimmer**  
mit Burschengefäß vom 1. Juni zu vermieten. **Culmerstraße 13.**

**Wannen- u. Römische Bade-Anstalt**  
Baderstr. 14 **THORN,** Baderstr. 14,  
hat

**Dampf-Kastenbad**  
eingerrichtet. Besucht werden:  
Wannen-, Douche-, Römisch-Irische-, Dampfkasten- und kohlensäure Bäder.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit  
**Edelstein-Seife,**  
die zufolge des hohen Fettgehalts von ca. 80 Proz. in Bezug auf Waschkraft und Sparbarkeit das großartigste Erzeugnis der Seifenindustrie ist. Edelstein-Seife nennt man mit Recht  
**die Haushalts-Seife der Zukunft.**  
Alleinige Fabrikanten:  
**Mühlenbein & Nagel,**  
Zerbst in Anhalt.

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,  
General-Vertreter für **Adriance Platt & Co.**  
offizieren billigt:

**ADRIANCE**  
Neue Grasmäher „Adriance Buckeye Nr. 8“,  
Schwere Getreidemäher „Adriance“,  
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph“,  
Leichte Garbenbinder „Adriance“  
ohne Hebetischer mit Rückablage für zwei Pferde,  
ferner:

**Tiger-Stahl-Heuwender**  
mit wendender Radspur,  
„Matador“, Pferderechen  
in solidester Ausführung.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Prospekte, Preislisten und Zeugnisse frei.  
Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung Bosen, Reihe 49, Stand 144/145.

**Marquisen-Drell und Leinen,**  
jede Art Kohleinen für Zelte, wasserdichte, imprägnierte Leinen für Überdachungen, Wagenpläne etc., fertige wasserdichte Pläne, weißes und braunes Baumwolltuch, Sommer-Pferdedecken aus karriertem Drell empfiehlt  
**Carl Mallon, Thorn,**  
Mittstädtischer Markt 23.

**Edelstein-Seife**  
ist für die Wäsche die beste Seife der Welt!  
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

**Ziehung schon 12. Juli zu Briese a. Westpreuss. Pferde-Lose à 1 Mk.**  
11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra.  
Nur 120,000 Lose und doch Hauptgewinne:  
1 elegante Equipage mit 4 Pferden,  
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,  
1 elegante Equipage mit 1 Pferd,  
40 Reit- und Wagenpferde. Ferner noch 1809 wertvolle Gewinne: Fahrräder, Silber-Besteckkasten (1000 Mk. W.), gold- und silb. Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel. Alles Gewinne, die jedem Gewinner Freude machen.  
Lose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit:  
**Lud. Müller & Co. Bank-Geschäft Berlin**  
Breitestr. 5.  
und Hamburg, grosse Johannisstraße 21.  
Telegraphen-Adresse: Glücksmüller.

**3 Zimmer** u. Zubeh., passend für ein. Damen, v. 1. Okt. a. v. Neust. Markt 1. Zu erst. 2 Tr.  
**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Schillerstraße 4, II.**  
**2** gut möbl. Zimm. von sofort bill. a. vermieten. **Gerberstr. 18, II.**  
**Möbl. Zimmer**  
billig zu verm. **Bachstraße 9, III.**  
**2** fein möbl. Zimm., n. a. o. Burschengefäß, fof. a. v. **Culmerstr. 10, II.**  
**Möbl. Z. a. v. Coppernitsstr. 21, I, r.**  
**Möbl. Zimm. fof. a. verm. Fischerstr. 7.**

Zu unserem Hause, **Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger und Schulstraße,** Haltestelle der elektrischen Bahn, ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten:  
**Ein Laden**  
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waaren-Geschäft vorzüglich eignet und in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft betrieben wird.  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
Thorn.

**Ein Laden m. angr. Wohnung**  
ist in meinem Hause **Culmerstraße 13** vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermieten.  
Ebenfalls ist meine schöne **Laden-einrichtung** billig zu verkaufen.  
**J. Lyskowski.**

In unserem Hause, **Breitestraße 37, 3. Etage**  
**Eine Wohnung,**  
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengefäß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort zu vermieten.  
**Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

**Bum 1. Oktober d. J.**  
zu vermieten:  
1. der von mir in der Mauerstraße neu eingerichtete Laden mit daranstoßender Stube,  
2. die 1., event. die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. Zubehör.  
**Gustav Heyer,**  
Glas- und Porzellanwaarenhandlung,  
**Breitestraße 6.**

**Herrschafft. Part. Wohnung,**  
Bromberger- u. Poststr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerräume, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt Frau **Hess, Brombergerstraße 98.**

**Mellienstrasse Nr. 90**  
ist die von Herrn Hauptmann Longard bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigen Zubehör und Pferdestall, wegen Verlegung ev. von sofort zu vermieten. **Robert Majowski,**  
Fischerstr. 49.

**Herrschafftliche Wohnung,**  
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartenanlage, zu vermieten. **Bachstraße 9, part.**

**Neuov. herrschafft. Wohnung**  
zu vermieten. **Gerechtestr. 21.**

**Die erste Etage,**  
Luchmacherstr. 4, 4 Zimmer, Kabinett und Zubehör, vom 1. Oktbr. zu verm.  
In meinem Hause  
**Wilhelmsstadt**  
per 1./10. Wohnung von 4 bezw. 5 gr. Zimmern zu vermieten.  
**A. Ziosak.**

**Mellien- u. Wannenstr.-Ecke**  
ist die 1. Etage von 6 Zimmern, Küche, Bad etc. billig zu vermieten. Näheres 2. Etage daselbst.

**Wohnung**  
von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör v. fof. zu verm. **Gerberstraße 8.**

**Wohnung,**  
Coppernitsstr. 8, 1 Treppe, 4 Zimm., Küche u. Zubehör, v. fof. od. später zu vermieten. **Raphael Wolff.**

**Wohnung**  
Besetzungshalber 2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Juli billig zu vermieten. **Culmer Chaussee 58.**

**Lose**  
zur 1. Bromberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn eine eleg. Doppelkutsche mit 4 Pferden im Werte von 10000 Mk., Ziehung am 4. Juli cr., à 1,10 Mk.;  
zur 2. Vriesener Pferde-Verlosung; Hauptgewinn eine vier-spännige Equipage, Ziehung am 12. Juli cr., à 1,10 Mk.;  
zur 3. Meißener Dombau-Geld-Lotterie; Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, Ziehung vom 20. bis 28. Oktober cr., à 3,30 Mk.  
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

**Naturheilverein.**  
Donnerstag den 21. Juni cr.,  
abends 8 Uhr,  
im großen Saale des  
**Schützenhauses:**  
**Vortrag**  
des Naturarztes Herrn Max Nagler aus Berlin über:  
„Vorteile der Natur-Heilkunde“.  
Eintritt für Mitglieder frei,  
Nichtmitglieder 25 Pf.  
Der Vorstand.

**Sing-Verein.**  
Donnerstag den 21. d. M.,  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Haupt-Versammlung**  
im  
Singaal der Höher. Töchter Schule.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die letzte Aufführung.  
2. Ausflug.  
Der Vorstand.

**Graphischer Verein**  
Thorn.  
Anlässlich des  
500. Geburtstages Gutenberg's  
begeht der Verein  
am Sonntag den 24. Juni cr.  
das  
**Johannisfest**  
durch eine  
Dampferfahrt nach Gurske.  
Daselbst:  
**Concert,**  
Tombola, Preiskegel und  
-Schiessen und Tanz.  
Abfahrt mit Dampfer „Prinz Wilhelm“ nachmittags 2 1/2 Uhr von der Anlegestelle am Bräuenthor.  
Fahrkarten, (Hin- und Rückfahrt) à Berlin 60 Pf., Kinder bis zu 14 Jahren 25 Pf., am Dampfer erhältlich.  
Freunde des Vereins ladet zu zahlreicher Beteiligung ein  
der Vorstand.

**Schützenhaus.**  
Täglich große  
Spezialitäten-Vorstellungen  
mit abwechselndem Programm.  
Billetvorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn O. Herrmann, Bachstr., Ecke Elisabethstr.: 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf.  
An der Abendkasse: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 80 Pf.

**Dampfer „Emma“**  
fährt  
Mittwoch den 20. Juni cr.,  
nachmittags 3 Uhr nach  
**Soolbad Czernowitz.**

**Mieths-Kontraks-Formulare,**  
**Mieths-Quittungsbücher**  
mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
Katharinen- u. Friederichstr.-Ecke.  
Warne hiermit jedermann meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich in Ehescheidung stehe.  
**Rudolf Schröter, Thorn.**

**Täglicher Kalender.**

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
1900.								
Juni	24	25	26	27	28	29	30	1
Juli	1	2	3	4	5	6	7	8
	8	9	10	11	12	13	14	15
	15	16	17	18	19	20	21	22
	22	23	24	25	26	27	28	29
	29	30	31	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—	—
	3	4	5	6	7	8	9	10
	10	11	12	13	14	15	16	17
	17	18	19	20	21	22	23	24
	24	25	26	27	28	29	30	31

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung vom 18. Juni. 11 Uhr. Am Regierungstische: Minister Dr. v. Miquel. Das Haus legt die Beratung der vom Herrenhaue abgeänderten Waarenhaussteuer-Vorlage bei § 5 fort, welcher bestimmt: im Absatz 1, daß die Steuer bis auf die Hälfte des gesetzlichen Betrages ermäßigt werden soll, wenn der volle gesetzliche Steuerfuß 20 Prozent des Reingewinnes übersteigen würde. Im Absatz 2 des § 5 werden von dieser Vergünstigung die steuerpflichtigen Konsumvereine und die Waarenhauszweigniederlassungen außerpreussischer Unternehmer von der Steuerbefreiung des Absatz 1 ausgeschlossen. Ueber diesen Absatz 2 findet namentliche Abstimmung statt; er wird mit 218 gegen 69 Stimmen aufrechterhalten. § 6 enthält die Gruppeneinteilung der Waaren. Das Herrenhaus hat hier Bestellungen, Postkarten und Kurzwagen in bestimmter Gruppen eingereicht. Abg. Dr. Barth (freis. Bg.) bemängelt die Gruppeneinteilung im ganzen. Er beantragt, aus der Gruppe 2 auch die Spielwaren zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt. Der § 6 wird nach den Herrenhausbeschlüssen angenommen. Abg. Dr. Barth: Es läge eigentlich nahe, das Inkrafttreten des Gesetzes bis nach der Regulierung der unteren Oder anzusetzen. (Große Heiterkeit.) Er würde, wenn ein solcher Antrag von der Rechten gestellt werden sollte, denselben gern unterstützen. (Heiterkeit.) Der Gesetzentwurf wird sofort in der Gesamtabstimmung genehmigt.

Es folgt die Beratung der vom Herrenhaue geänderten Vorlage betreffend Verhütung von Hochwassergefahren in Schlesien. Das Herrenhaus hat den Antrag beschlossen, die Arbeiten an den Nebenflüssen solange zurückzustellen, bis die Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder in Angriff genommen ist. Abg. Letocha (Btr.) befürwortet einen von ihm gestellten Antrag, diesen Antrag durch eine Bestimmung zu ersetzen, wonach bei dem Ausbau der Wasserläufe jede Schädigung der Uferlager an den unteren Strecken dieser Flüsse oder der Ober vermieden werden soll, insbesondere sollen alle Arbeiten, welche geeignet sind, eine vermehrte oder beschleunigte Hochwasserabfuhr zu bewirken, solange hinausgeschoben werden, bis eine ausreichende Vorflut an der Ober selbst gesichert ist. Minister Dr. v. Miquel empfiehlt, in den ersten Absatz des Antrages Letocha das Wort „tunlichst“ aufzunehmen. Den zweiten Absatz des Antrages Letocha bittet er als überflüssig zu streichen, das Mißtrauen gegen die Regierung sei unsonstiger als Plage, als der Ausbau ja von der Provinz unternommen werde, also staatliche Nebenabsichten nicht verfolgt werden können. Abg. Frdr. v. Bedlich (freis.) tritt für den Antrag Letocha ein, will aber den Schlußsatz „gesichert ist“ in „geschützt ist“ umändern. Abg. Graf Arnim (kons.) tritt für die Herrenhausfassung ein. Abg. Seydel (nat-lib.) und Frdr. v. Doheneck (kons.) sind für den Antrag Letocha. Abg. Röhlich (freis.) erklärt sich gegen denselben, obgleich ein Teil seiner Freunde für den Antrag stimmen werde. Abg. Ehlers (freis. Bg.) erklärt sich ebenfalls mit dem Antrage Letocha-Bedlich einverstanden. Schließlich wird § 51 in folgender Fassung angenommen: Bei dem Ausbau der Wasserläufe ist jede Schädigung der Uferlager zu vermeiden, insbesondere sind Arbeiten, welche geeignet sind, eine vermehrte oder beschleunigte Hochwasserabfuhr zu bewirken, solange hinausgeschoben werden, bis eine ausreichende Vorflut in der Ober selbst gesichert ist. Mit dieser Aenderung wird der Gesetzentwurf in der Gesamtabstimmung angenommen.

Eine Petition betreffend die gesetzliche Regelung der Verordnungsverhältnisse der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen an städtischen höheren Mädchen- und Mittelschulen wird der Regierung als Material überwiesen, ebenso eine Petition des demokratischen Vereins in Frankfurt a. M. um Herabsetzung des Zensus für die Gemeindevahlen in Frankfurt a. M. Präsident v. Fröcher theilt mit, daß die Sitzung beider Häuser des Landtages auf heute Nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaale des Abgeordnetenhanfes anberaumt sei, und schließt die Sitzung um 3 1/2 Uhr mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in welches das Haus begeistert einstimmt.

Serrenhaus.

16. Sitzung vom 18. Juni. 3 Uhr. Am Regierungstische: Frhr. v. Hammerstein und v. Thielen. Der Präsident ent stellt die vom Abgeordnetenhaus geänderte Waarenhaussteuer-Vorlage zur Beratung. Oberbürgermeister Vender-Dreslau beantragt diese Verhandlung, da die Tagesordnung nicht, wie in der Geschäftsordnung vorgeschrieben, drei Tage in den Händen der Mitglieder der Vorlage auf ein halbes Jahr verlagert würde. Die Herren v. Mantuffel und Graf Vorho zu Eulenburg traten für die Auffassung ein, daß die Tagesordnung zu Recht bestehe. Es müßte doch dringender vor Obstruktion gewarnt werden. Oberbürgermeister Becker-Köln: Der Widerspruch wird von 10 Mitgliedern unterstützt werden. Nachdem ein Paragraph, der mit großer Mehrheit von uns angenommen wurde, vom Abgeordnetenhaus gestrichen ist, können Sie es uns nicht verdenken, wenn wir von den uns zustehenden geschäftsmäßigen Rechten Gebrauch machen. Präsident Fürst zu Wied erklärt, daß er sofort nach genügend unterrichteterm Widerspruch die Sitzung aufheben und eine neue zum Mittwoch anberaumen werde. Herr v. Wedell ist der Ansicht, daß der Einspruch sofort bei Verkündung der Tagesordnung hätte erhoben werden müssen. Oberbürgermeister Becker erbitet eine Pause, um in der Reaktion über eine event. Zurückziehung des Widerspruches gegen die Beratung eine Entschließung herbeizuführen. Mit diesem Vorschlage erklärt sich das Haus einverstanden.

Nach einer Pause von 10 Minuten erklärt Oberbürgermeister Becker, daß, nachdem das formelle Recht des Einspruchs von gegnerischer Seite anerkannt sei, seine Freunde, um eine weitere Verzögerung zu vermeiden, ihren Widerspruch zurückziehen. (Bravo!) Darauf wird die Waarenhaussteuer-Vorlage ohne weitere Debatte nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhanfes unverändert angenommen. Es folgt das Gesetz zur Verhütung von Hochwassergefahren in Schlesien. Herr v. Mantuffel erklärt, seine Freunde würden für die Vorlage in der Fassung, wie sie das Abgeordnetenhaus beschlossen, stimmen. Er könne nicht zugeben, daß die Aenderungen, die das Herrenhaus beschlossen hatte, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung enthalten. Auch diese Vorlage wird unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhanfes angenommen. Mit dreimaligem Hoch auf den König schließt die Sitzung um 4 1/2 Uhr.

Gemeinschaftliche Schlußsitzung beider Häuser des Landtages.

Montag, 18. Juni 1900, nachm. 5 Uhr. Den Vorsitz führt der Präsident des Serrenhanfes Fürst zu Wied. Ministerpräsident Fürst Hohenlohe verliest eine allerhöchste Botschaft, welche den Ministerpräsidenten beauftragt, die Sitzungen des Landtages der Monarchie im Namen des Königs am heutigen Tage zu schließen. Mit einem vom Präsidenten angebrachten dreifachen Hoch auf den Kaiser und König trennte sich die Versammlung.

Der Krieg in Südafrika.

Nach einer „Times“-Meldung aus Lourenço-Marquez hat Präsident Krüger sein Hauptquartier nach Alkmaar bei Rensburg verlegt. Bisher hatten die englischen Soldaten unter der Hitze zu leiden. Mit dem Naherücken des Winters in Transvaal werden sie noch mehr durch die Kälte mitgenommen werden. Bereits wird aus Bullers Hauptquartier darüber geklagt, daß jetzt sehr kaltes Wetter eingetreten ist.

Eine Depesche des Feldmarschall Roberts aus Pretoria vom 16. Juni besagt: Aethundert Buren griffen am 14. Juni den Posten von Zandvoer an, wurden aber von Knox, der von Kroonstad aus anrückte, verjagt. Auf britischer Seite wurden ein Offizier und zwei Mann getödtet, ein Offizier und acht Mann verwundet.

Das neue Kabinet in Kapstadt ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Sir Gordon Sprigg Premier- und Schatzminister, Graham Kolonial-Sekretär, Roseines Generalanwalt, Smart öffentliche Arbeiten Faunce Ackerbau, Frost Minister ohne Portefeuille.

Provinzialnachrichten.

Dombowalonska, 14. Juni. (Die feierliche Grundsteinlegung zum Bau einer evangelischen Kirche, fand heute hier im Park des Predigerseminars statt. Unter den Klängen des Lutherliedes, das von der Kapelle des Pionier-Bataillons aus Thorn gespielt wurde, setzte sich der Festzug vom Seminar aus in Bewegung. Voran schritten die Schulkinder und Konfirmanden; es folgten der Junglingsverein, der Jungfrauenverein, die Geistlichen, der Gemeindefürsorge, die Gemeindevorstellung und die Kandidaten des Predigerseminars. Beim Betreten des Vorplatzes spielte die Musik den Choral: „Lobe den Herrn“. Der Platz war mit Fahnen und Laubgewinden festlich geschmückt. Herr Stubien-Direktor Lic. theol. Genrich hielt die Ansprache. Gesänge des gemischten Chors und des von den Kandidaten des Predigerseminars gebildeten Männerchors verlebten die erhebende Feier. Nach einem vom Superintendenten Herrn Dolba aus Briesen gesprochenen Weisegebet wurde die Urkunde des Baues verlesen und zugleich mit dem Plan der Kirche in den Grundstein eingemauert. Mit den Hammerhieben der Vertreter geistlicher und weltlicher Behörden endete die gottesdienstliche Feier. An sie schloß sich ein gemeinsames Mittagessen. Der Anstellungs-Kommission ist hauptsächlich die Förderung dieses für unsere stark anwachsende Ansiedlergemeinde so wichtigen Werkes zu danken. Auch ist durch ein königliches Geschenk und durch einen Beitrag der Gemeinde selbst die Vollendung des Baues für das nächste Jahr gesichert.

Culm, 15. Juni. (Verschiedenes.) In Battelwo freikten gestern die russischen Arbeiter und ließen davon. Die Gutsverwaltung war machtlos, da die Arbeiter eine drohende Haltung annahmen. Es wurde nach Thorn und Graudenz telegraphirt, um die Ausreißer festzuhalten. — Zu einem Kravall kam es an demselben Tage abends in Kamlaran. Die polnischen Arbeiter griffen die Beamten des Gutes an. Herr Rittergutsbesitzer Schleich mußte in der Nacht aus Culm einen Arzt holen, da auch Verletzungen nicht unbedeutender Art vorgekommen sind. — In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Erhöhung des Zinsfußes für aus den städtischen Kassen angeschuldene Hypothekendarlehen von 4 auf 4 1/2 Prozent beschlossen. Die jetzt beendete Ausmessung der städtischen Weidenkämpen hat eine Größe von 186 ha ergeben; Wäldern ist die Schenkler Reifenfabrik. Die Nacht beträgt jährlich 14 600 Mt. Der freiwilligen Feuerwehr wurden 400 Mt. als Beihilfe zur Feier des Feuerwehrtages, zu dem auch Herr Regierungspräsident v. Born seine Theilnahme angedeutet hat, bewilligt, ferner 625 Mt. für Kochergeräte. Schließlich gelangte noch ein Regulator betr. die Aufnahme erkrankter Dienst-

boten in das Krankenhaus der barmherzigen Schwestern zur Annahme.

Culm, 17. Juni. (Verschiedenes.) Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossene Erhöhung des Zinsfußes von 4 auf 4 1/2 Prozent tritt mit dem 1. Januar 1901 in Kraft. Es sind 3. B. beliehen 706 000 Mark zu 4 Prozent und 83 000 Mark neuerer Verleihungen zu 4 1/2 Prozent. Die Stadt hat hierdurch eine jährliche Mehreinnahme von 3531 Mark. — Der Bau der Bahn Culm-Umslaw wird am 18. Juni begonnen und zwar gleichzeitig in Culm und Umslaw. — Am 7. u. 8. trifft Generalmajor v. Arnim, Inspektor der Jäger und Schützen, zur Inspektion des Jägerbataillons hier ein, etwas später der kommandierende General v. Venge, um einem Manöver mit den neuen beim Bataillon eingeführten Maximgeschützen beizuwohnen. — Vom 30. Juni bis 2. Juli findet hier selbst der große Ablass statt und ist in den Geschäften mit Rücksicht auf den großen Fremdenverkehr für den Sonntag ein erweiterter Geschäftsbetrieb bewilligt worden.

Graudenz, 16. Juni. (Waldbrand. Diamantene Hochzeit.) Ein Waldbrand entstand gestern Nachmittag im Graudenz Stadtwaide zwischen Kehrung und der Liebenwalder Gasse. Das Feuer hatte eine Fläche von etwa 30 Morgen, aus Stangenholz und Schomung bestehend, ergriffen. Vier Kompanien der Inf.-Regt. Nr. 141 und 175 eilten auf die Brandstelle, ebenso die freiwillige Feuerwehr aus Graudenz, die eine weitere Ausdehnung verhinderten und das Feuer löschten. — Das Fest der diamantenen Hochzeit beging am heutigen 16. Juni das Arbeiterpaar Michael Giese'sche Ehepaar, Culmerstraße 7 in Graudenz. Der Magistrat beehrte die Hochzeit mit einem feierlichen und ließ ihm ein Geschenk von 100 Mt. überreichen. Auch der Friederich ließ Herrn Giese, seinem Mitgilde, seine Glückwünsche durch eine Deputation überbringen und machte ihm zugleich ein Geschenk von 30 Mt.

Graudenz, 18. Juni. (Die Einweihung der neuen evangelischen Garnisonkirche) fand heute Vormittag statt. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Friedrich Heinrich von Preußen anwesend. Der Prinz wurde auf dem Bahnhofe, wo sich eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 14 aufgestellt war, vom kommandierenden General Engelst v. Venge, dem Divisionskommandeur Walmüller und dem Festungskommandanten Generalmajor v. Oldenfort empfangen und fuhr durch die reich geschmückte Stadt nach der auf dem Festungsberge liegenden neuen Garnisonkirche. Die Weiber der Militärs-Oberpfarrer des 17. Armeekorps Wittig-Danzig, die Festpredigt der Divisionspfarrer Grünwald. Nach der Weibe besichtigte der Prinz die Feste Courbiere und nahm später ein Frühstück im Kasino des Infanterie-Regiments Nr. 14 ein. Die Abfahrt des Prinzen erfolgt um 5 Uhr nachmittags.

Königs, 18. Juni. (Endlich gefast) sind nun die beiden aus dem Zuchthause zu Graudenz entlassenen Sträflinge Bierzoch und Kutz, die bekanntlich die ganze Gegend beunruhigten und Leben und Eigentum der Bewohner besonders des Landes nicht wenig gefährdeten. Gestern Abend 1/11 Uhr wurden die gefährlichen Subjekte geschlossen in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Die Art ihrer endlichen Erregung aber entbehrt nicht eines tragikomischen Beigeschmacks, denn sie, für die die Worte Treu und Glauben doch längst nicht mehr existieren, fielen dadurch der Gendarmerie in die Hände, daß sie einem früheren „Zuchthauskollegen“ zu sehr vertrauten. Es ist das ein gewisser B. zu Czerst, den die beiden im Graudenz Buchthause, wo derselbe eine wegen Brandstiftung über ihn verhängte Freiheitsstrafe verbüßte, kennen lernten, und den sie am Sonntagabend in dem zwischen Legboud und Czerst gelegenen Wäldchen trafen. Sie sprachen den alten Genossen sofort an und baten ihn um seine Unterstützung, worauf B. auch scheinbar einig, ihnen Gelegenheit zu weiteren Einbrüchen mittheilte und sie schließlich in seine Wohnung einlad, wo er ihnen zu essen geben wollte. Nichtig machten die beiden Verbrecher denn auch vertrauensvoll von dieser Einladung Gebrauch und wurden dann während des Essens von den Gendarmen Sauer, Schulz und Schefski, die B. in einer anstößenden Kammer versteckt hatte und die auf das Stichwort „Fleisch“ aus der Kammer herbeizürzten, ergriffen und gefesselt. Zwar machte einer der Entsprungen einen Sprung nach dem nahen Fenster, doch wurde er noch rechtzeitig von B. festgehalten. Wie bekannt, war auf die Erregung der Sträflinge eine Belohnung von 500 Mt. gesetzt, die dem B. nun wohl zufallen dürfte. Eine Unmenge gefahrdrohender Sachen wurden bei den Ausreißern vorgefunden. Eine goldene Uhr hatten sie bereits B. geschenkt. Natürlich dürfte diese „Schenkung“ jetzt nicht mehr gültig sein. Jedenfalls ist es in hohem Grade erfreulich, daß die gemeingefährlichen Burden wieder dingfest gemacht sind. Hoffentlich dauert es recht lange, bis sie wieder auf die Menschheit losgelassen werden.

Zur Königer Mordsache.

Zunolge der Königer Vorfälle hat, wie sämtliche jüdischen oder jüdisch-schillerischen Blätter triumphierend berichten, der Rabbiner Dr. Fehler die Vertreter der alttestamentlichen Disziplinen an der evangelisch-theologischen Fakultät zu Halle um eine Antwort auf die Frage gebeten, ob im Judenthum auf Grund von Schriften oder Ueberlieferung die Verwendung von Christenblut zu Religionsgebräuchen gefordert wird. Die Antwort lautete: „Die Unterzeichneten bejahen gern, daß das Gerede von jüdischen Geheimschriften auf leichtfertigen Verdächtigungen beruht. Vielmehr ist es eine Thatsache, die für den Kundigen nicht erst eines Beweises bedarf, daß es innerhalb des

gesamten Judenthums weder eine schriftliche noch eine mündliche Tradition giebt, welche kundigen Christen unzugänglich wäre. Ergebenst Prof. D. theol. Kaubisch, Professor D. theol. Rothstein.“ — Auf dem vorjährigen in Rom abgehaltenen zwölften Kongresse der Orientalisten der ganzen Welt, an welchem Dr. Kaubisch sich hervorragend beteiligt hat, wurde, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, auf seinen Antrag unter allgemeiner Zustimmung und Zuruf folgende Erklärung angenommen: „Die zum 12. internationalen Kongresse in Rom versammelten Orientalisten erachten es angesichts neuester Vorgänge für ihre Pflicht, auszusprechen, die Verhöhnung, daß jemals durch irgendwelche für Anhänger der jüdischen Religion geltende Vorschriften die Verwendung von Christenblut für rituelle Zwecke gefordert oder auch nur angedeutet worden war, sei eine schlechthin unsinnige und des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts unwürdige.“ Hierzu bemerkt die „Deutsche Zeitung“: Vielleicht thäten die Herren Orientalisten gut daran, sich einmal das näher anzusehen, was der bisher größte der deutschen Orientalisten Paul de Lagarde in seinen „Deutschen Schriften“ über die Kenntniss unserer Theologieprofessoren und Orientalisten von der hebräischen Sprache und den religiösen Vorstellungen der Hebräer sagt. Der Mann führt den, allerdings manchen seiner Kollegen sehr unbehaglichen Nachweis, daß bei dem heutigen Stande der semitischen Sprachforschung noch nicht eine historisch-kritische Exegese des Alten Testaments möglich ist, geschweige denn eine solche der späteren hebräischen Religionsliteratur, die auf dem spezifisch-jüdischen Verständnis des alten Testaments sich aufbaut. Andererseits dürften die von dem Rabbiner Fehler befragten Autoritäten etwas verwundert dreinschauen, wenn sie aus dem Munde von Judeumissionären, die in Galizien und Polen thätig sind, näheres über die abergläubischen Vorstellungen der dortigen Juden hören sollten. Selbst Juden rechnen mit dieser von den evangelischen Theologen a limine abgewiesenen Möglichkeit; die „Frankfurter Zeitung“ des Herrn Leopold Sonnemann nämlich schreibt: „Unser Standpunkt hierzu ist ein sehr klarer: Sollte es jemals Juden geben, die aus irgend welchen Gedankenwirren heraus, vielleicht aus den fortgesetzten antisemitischen Darlegungen, eines so abscheulichen Verbrechens fähig wären, so hätte die Staatsgewalt die ernste Pflicht, mit Anwendung aller zulässigen Mittel derartige gefährlichen Auswüchse und Verirrungen zu verfolgen, zu strafen und unmöglich zu machen. Das erfordert gar keine Erörterung, es so einfach und sicher, wie das Einmaleins. Insbesondere wird es keine Behörde im deutschen Reiche geben, die solchen Verbrechern gegenüber ihre Pflicht nicht kennen würde. Allerdings sind wir der Meinung, daß es keine Ritualmorde giebt.“

Die „Deutsche Tagesztg.“ äußert, daß die Regierung sich auf falschem Wege befinde, indem sie bestrebt sei, dem Volke die Möglichkeit der Ritualmorde anzusprechen zu wollen. Es genüge schon der in den jüdischen religiösen Schriften gepredigte Haß gegen das Christentum, um solche Thaten erklärlich zu finden.

Der „Staatsb. Ztg.“ schreibt man aus Königs: In Czerst sollte am nächsten Dienstag Jahrmart abgehalten werden; derselbe ist jedoch aus sicherheitspolizeilichen Gründen verboten worden. Daraus sind haben einige Einwohner in geachteter Stellung eine telegraphische Eingabe an den Minister des Innern abgesandt, in welcher sie darauf aufmerksam machen, daß weit größere Tumulte zu erwarten seien, wenn der Jahrmart verboten, als wenn er abgehalten würde. In Czerst sind jetzt 10 Gendarmen stationirt worden, die bis über die Jahrmartzeit dort zu bleiben haben. Der gewiß nicht antisemitische „Ges.“ schreibt: Ein Theil der Presse beginnt jetzt wieder sich mit Einzelheiten der Untersuchung zu befassen, frischt vieles längst Bekannte auf und stellt es als neue Thatsachen hin. Mit den Nachrichten, die sich dabei auf Mittheilungen von „unterrichteter Seite“ stützen, haben die Blätter zum Theil wenig Glück, denn sie sind derart, daß sie selbst der Berichtigung bedürfen. Die „Berl. Neuesten Nachr.“ erhalten von „unterrichteter Seite“ (wohl richtiger jüdisch interessirter

Seite) folgende, die Untersuchung in Sachen der Ermordung Winters betreffende Mittheilungen: „Von mehreren Zeitungen war berichtet worden, daß bei einer Untersuchung des Synagogengrundstücks ein Behälter mit Blut beschlagnahmt und dieses nach Berlin zur chemischen Untersuchung, ob es sich um Menschenblut handle, gesandt sei. In Wahrheit hat damals der Kreisphysikus bei Gelegenheit der amtlichen Durchsichtigung in dem Synagogen-Grundstück aus der offenen Geflügelschächel neben der Synagoge, wo fortgesetzt, auch am Tage der Durchsichtigung Geflügel geschachtet wurde, eine Probe Blut entnommen, alsbald aber durch Untersuchung des Blutes festgestellt, daß es Geflügelblut sei. Daß dieses Blut, von dem ein Theil jetzt noch verwahrt wird, nach Berlin gesandt worden sei, ist unrichtig.“ Dazu bemerkt der „Ges.“: Wir haben schon bei mehreren Gelegenheiten hervorgehoben, daß das beschlagnahmte Blut, von dem hier die Rede ist, nicht nach Berlin gesandt worden ist, aber auch zu verschiedenen Malen erwähnt, daß eine Feststellung, es handle sich um Geflügelblut, nicht erfolgt ist. Der ärztliche Sachverständige in Konigs hat lediglich erklärt, daß der gefrorene Zustand des Blutes eine sichere Feststellung, ob das Blut von Menschen oder Geflügel bezw. anderen Thieren herstamme, nicht zugelassen habe.

Vom Montag schreibt das „Koniger Tagebl.“: Wieder ist in der Mordfrage so gut wie gar nichts neues zu berichten. Einer der beiden jungen Leute, mit denen Winter am Mordtage nachmittags spazieren gegangen sein soll, ist nunmehr ermittelt, es ist der Matrose Brante von hier, der dieser Tage von einer Seereise wieder in Bremerhaven eingetroffen ist und dessen Aussagen von größter Wichtigkeit sein können. Heute fanden wieder Vernehmungen in der Mordfrage statt, bei einer derselben drehte es sich um die Anwesenheit der vielen Juden am Mordtage hier selbst. Da die Sache nichts weniger denn unerheblich ist, so richten wir an alle Leser unseres Blattes, die vielleicht in dieser Angelegenheit Aussagen machen können, das dringende Ersuchen, mit ihrem Wissen nicht hinter dem Berge zu halten, sondern ungesäumt der Untersuchungsbehörde Mittheilung davon zu machen. Wie sich in der Mordfrage schon verschiedentlich gezeigt hat, haben viele eine ganz unberechtigte Scheu vor gerichtlichen und polizeilichen Vernehmungen, das ist sehr zu bedauern. Nur wenn die Behörden und das Publikum Hand in Hand arbeiten, kann das Verbrechen noch aufgeklärt werden.

Der „Danz. Allgem. Ztg.“ berichtet man aus Konigs: Herr Hoffmann steht nunmehr thätigst außer allem Verdacht, sodas die Einstellung der Verfahren gegen ihn in kurzem bevorsteht. In Konigs verlautet, daß die 11. Kompagnie in nächster Zeit wieder nach Graudenz abziehen wird, die übrigen Mannschaften sollen bis auf eine stärkere Wache nach und nach Konigs wieder verlassen. Vorläufig befindet sich jedoch noch die gesammte Besatzung dort. — Der Fleischermeister Lewy erfreut sich ganz besonders des militärischen Schutzes. So ist ein Posten in der Danziger Straße, ein zweiter in der Nähmstraße in der Nähe des Lewyschen Besitzthums hingestellt worden. Wegen dieses Doppelpostens hat Lewy in der Stadt bereits den Namen „General“ erhalten.

Gestern trat Herr Bürgermeister Deditius seinen sechswöchentlichen Urlaub an, die Amtsgeschäfte führt während dieser Zeit Herr Zweiter Bürgermeister Dr. Lemm. — Die Zahl der wegen Betheiligung an den letzten Straßenunruhen vom Gymnasium verwiesenen Schüler soll 13 betragen.

Ueber den vielgenannten Polizeikommissar Block schreibt die „Danziger Allg. Zeitung“: Die Nachricht, daß Herr Polizeikommissar Block vom Amte suspendirt worden sei, hat

sich nicht oder doch nur soweit bestätigt, als Herr Bl. infolge einer schweren Verletzung vorläufig der Schonung bedarf. Herrn B. ist nicht der geringste Vorwurf zu machen, vielmehr ist sein Verhalten bei den Unruhen durchaus korrekt und untadelhaft gewesen. — Im übrigen herrscht in Konigs jetzt mustergiltige Ruhe und Ordnung.

Wie Berliner Blätter zu berichten wissen, soll in dem allerhöchsten Befehl kein Wort davon enthalten sein, daß die Kosten der militärischen Besatzung die Stadtgemeinde zu tragen habe. Das Oberhaupt von Konigs soll in seiner Proklamation an die Bürgerschaft diese Mittheilung auf eigene Faust hinzugefügt haben. Die „Danz. Allg. Ztg.“ schreibt hierzu: Von unserem Korrespondenten wird uns diese Nachricht nunmehr auch bestätigt. Sollte es sich wirklich so verhalten, sollte, um die Bewohnererschaft einzuschüchtern, der Bürgermeister wirklich zu diesem Mittel seine Zuflucht genommen haben, so läßt es sich allerdings auch erklären, weshalb Herr D. in Konigs so weniger Sympathien sich erfreut. Selbst, wenn Herr D. von der Wichtigkeit seines Auftrages vollkommen überzeugt gewesen, so erscheint seine Handlungsweise doch vollkommen unverständlich und ungerechtfertigt.

Ueber die Lage in Tschel erhält die „Danz. Allg. Ztg.“ folgende Meldung: „Die Stimmung in unserem sonst so ruhigen Städtchen ist in letzter Zeit eine äußerst lebhaft. Dem oberflächlichen Beobachter bietet sich zwar das gewöhnliche Bild dar, wer aber aufmerksamer hinsieht, wer die Gruppen, die sich vor den Thüren, in den Restaurationen zc. bilden, genauer beobachtet, der merkt bald, daß eine Angelegenheit die Gemüther in Spannung hält, — die Koniger Mordangelegenheit. Hierbei muß von neuem hervorgehoben werden, daß ein Theil der jüdischen Bevölkerung die Christen durch Gehässigkeiten reizt. So erhielt ein geachteter Beamter einen Drohbrief von einem jüdischen Jüngling, zwei alte angesehene und ruhige Bürger wurden von einem jüdischen Händler in ungerechter Weise beschuldigt, den Krawall am vorigen Sonntag angeregt zu haben, und zur Anzeige gebracht u. s. w. Das alles nimmt die christliche Bevölkerung immer mehr gegen die Juden ein, und diese dürfen sich wahrlich garnicht wundern, wenn die christliche Bevölkerung sich demnächst zusammenthun würde, um den Juden auf wirtschaftlichem Wege entgegenzutreten. — In der am Freitag stattgehabten Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten hat der bisherige Beigeordnete und stellvertretende Bürgermeister, Kaufmann Fabian, sein Amt niedergelegt. Es geschah dies mit Rücksicht darauf, daß Herr Fabian mosaisch ist und deshalb glaubte, mit seinem Rücktritt im Interesse der allgemeinen Beruhigung zu handeln, zumal diese Frage schon von verschiedenen Seiten angeregt war. Um der Gerechtigkeit willen muß hier bemerkt werden, daß Herr Fabian seines Amtes unparteiisch gewaltet hat. Das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters übernahm auf Wunsch der Versammlung Herr Rechtsanwalt Bonath, dessen Bestätigung durch den Herrn Regierungspräsidenten beantragt ist. — Am Sonnabend Nachmittag wurde seitens der Polizeiverwaltung bekannt gemacht, daß sämtliche Gastwirthschaften, auch die, welche für längere Zeit Konzesse haben, um zehn Uhr abends geschlossen werden müssen.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 20. Juni 1897, vor 303 Jahren, starb auf Nowaja Semlja der berühmte holländische Seefahrer Willem Varents. Er unternahm große Exzeise im Arktischen Meer zur Aufsuchung der nordpolarischen Durchfahrt und entdeckte 1597 Nowaja Semlja (das neue Land) im nördlichen Eismeer, eine Inselgruppe so groß wie die Königreiche Bayern und Württemberg

zusammen. Nach ihm benannt sind die Varents-Inseln bei Spitzbergen und das Varentsmeer zwischen Norwegen und Spitzbergen.

Thorn, 19. Juni 1900. — (Der kommandirende General des 17. Armeekorps), General der Infanterie v. Lenke, vollendet am 22. d. Mts. sein 68. Lebensjahr; er ist 1832 zu Sest geboren. Dem Patent nach ist Herr v. Lenke der zweitälteste in der Reihe der kommandirenden Generale. Sein unmittelbarer Vordermann, General der Kavallerie Graf v. Häfeler, kommandirender General des 16. Armeekorps, hat ein einen Monat älteres Patent, während er an Lebenszeit 4 Jahre jünger ist als unser Korpskommandeur.

(Personalien.) Der Gerichtsassessor Dreyes in Neustadt Westbr. ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Wolgast ernannt worden. Dem ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät des Theologischen Seminars in Braunsberg Dr. Oswald ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Die Ortsausicht über die evangelischen Schulen zu Strigun, Niemcewiz und Bniowitten ist dem Pfarrer Kühner in Bissew übertragen, und die bisherigen Ortschulinspektoren, Pfarrer Schmidt in Culmsee und Kreischulinspektor Dr. Seehausen in Briesen, sind von diesem Amte entbunden worden. — (Westpreussischer Provinzial-Feuerwehr-Verband.) In der Sitzung, die der Verbandssauschuß am 10. d. Mts. in Ostowitz abhielt, waren die Mitglieder vollzählig erschienen. Von den wichtigsten geschäftlichen Mittheilungen ist zu erwähnen, daß der Auschuß des preussischen Landesfeuerwehrverbandes in seiner letzten Sitzung in Uebereinstimmung mit dem Herrn Vertreter des Herrn Ministers des Innern die im Vorigen Jahres beschlossene vorgesehene Erweiterung der Rechtsfähigkeit durch Vereine den freiwilligen Feuerwehren nicht empfahl, und daß, nachdem der Provinzial-Landtag die Zuwendung eines ihm von unbekannter Seite zugestellten Kapitals von 13 500 Mk. zum Unfallauschusses beschlossen hat, die für diesen Zweck bereitete Summe am 1. April ohne die zugewachsenen Zinsen insgesamt 25 000 Mk. betrug. Dazu kommen, wie es heißt, noch 1000 Mk., welche die westpreussische General-Landschaft für denselben Zweck hergeben will. In der Verwaltung des Verbandssauschusses sind davon 9000 Mk. — Die Dienstvorschrift wurde, soweit sie im Druck vorliegt, völlig durchberathen und mit geringen Aenderungen genehmigt. — In 7 Fällen wurden Unfallbeihilfen in Höhe von zusammen 87 Mk. beschlossen. Der Vorsitzende des Ausschusses wurde ermächtigt, in allen normalen Fällen, in denen Unfallbeihilfe beantragt wird, und eine Bescheinigung über die Dauer der Erwerbsunfähigkeit zc. auf dem vorgeschriebenen Formular vorliegt, bei anderweit Versicherten 1 Mk. pro Tag völliger und 1/2 Mk. pro Tag theilweiser Erwerbsunfähigkeit, bei anderweit nicht Versicherten 2 Mk. bezw. 1 Mk. pro Tag völliger bezw. theilweiser Erwerbsunfähigkeit, jedoch höchstens 30 Mk., bei Todesfällen 50 Mk. dem Beschädigten bezw. Hinterbliebenen durch die betreffende Ortswehr zu überlassen. In allen besonderen Fällen, namentlich bei großer Bedürftigkeit, kann der Auschuß eine Nachbewilligung beschließen.

(Patent - Liste), mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Zivil-Ingenieur- und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstraße 18. Gebrauchsmuster - Eintragung: In ein Bett verwandelbare Chaiselongue, Karl Reichardt-Graudenz. — (Druckfehler.) In dem Bericht über das Sängerfest muß es in dem Abschnitt über das Festessen heißen: in der ersten Zeile „Nach der Probe fand um ein Uhr“ und bei der zweiten Tafelrede „in diesem Kampfe ist der deutsche Männergesang (nicht Männergesangverein) ein Bollwerk“.

F Penfan, 18. Juni. (Sommerfest.) Der Kriegerverein der Thorer Stadtuiedering hielt am Sonntag den 17. d. Mts. sein diesjähriges Sommerfest ab. Dasselbe fand in dem herrlichen „Schmeichelthal“ des Magistratswaldes statt. Durch das schöne Wetter begünstigt, hatten sich fast alle Kameraden des Vereins und viele Gäste eingefunden. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 führte ein recht gemächliches Konzert aus. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Lt. Dr. R. Windmüller brachte das Kaiserhoch aus, und begeistert wurde die Nationalhymne „Heil dir im Siegerkranz“ angestimmt. Während viele nach dem Takte der Musik ihre Tanzlust befreidigten, suchten andere Zerstreuung bei den Würfeln und Pfefferkuchenbuden. Um 1/10 Uhr abends marschirten dann die Kameraden unter Vorantritt der Musik nach dem Oberkrug. Hier blieben dieselben noch recht lange vergnügt beisammen. Den Bemühungen des Vereins ist es zu verdanken, daß das Fest einen angenehmen und befrriedigenden Verlauf nahm.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle an der Stadtschule in Markt-Friedland, evangel. (Melodungen an Graf von Kleist an Schenkin, Provinz-Kommern). Stelle zu Neuvelt, Kreis Strasburg, kathol. (Kreischulinspektor Sermond zu Strasburg).

### Mannigfaltiges.

(Von den bei der Explosion) in der Pulverfabrik in Bilsch schwer verletzten Arbeitern sind noch zwei gestorben. (Eine große Feuersbrunst) wüthete in Turow (Gouvernement Minsk). In kurzer Zeit wurden 350 Gebäude eingestürzt. (Brand in Rapshtawerken.) Aus Batu, 17. Juni, wird gemeldet: Auf den Rapshtawerken von Ter-Akopow, Mantaschew, Wischow und anderen brach am 14. d. Mts. Feuer aus, welches 60 Bohrthürme und andere Gebäude zerstörte. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

### Antliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 18. Juni 1900.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer bezahlt.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 740-774 Gr. 146 bis 150 Mt., inländ. bunt 759 Gr. 147 Mt., inländ. roth 614-772 Gr. 134-151 Mt.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 726 Gr. 144 Mt., transito feinkörnig 697-732 Gr. 102 Mt.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 603 Gr. 104 Mt.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mt.  
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mt., transito 90 1/2-102 Mt.  
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer 200 Mt.  
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90-4,17 1/2 Mt., Roggen- 4,80 Mt.

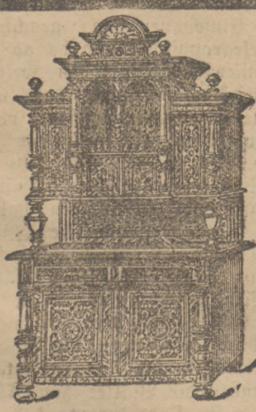
Hamburg, 18. Juni. Rüböl feiter, loco 59 1/2. — Kaffee behauptet, Umjah 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,55. Wetter: regendrohend.

### Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 19. Juni.

Benennung	Miedr.	Höchst.	
		19	20
Weizen . . . . .	100 Kilo	14 60	15 —
Roggen . . . . .	„	13 80	14 —
Gerste . . . . .	„	12 60	13 —
Hafer . . . . .	„	12 80	13 40
Stroh (Nicht) . . . . .	„	4 —	4 50
Heu . . . . .	„	6 —	7 —
Roh-Erbfen . . . . .	„	15 —	16 —
Kartoffeln . . . . .	50 Kilo	2 30	3 —
Weizenmehl . . . . .	„	—	—
Roggenmehl . . . . .	„	—	—
Brodt . . . . .	2,3 Kilo	— 50	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 —	1 20
Bratenfleisch . . . . .	„	— 90	1 —
Kalb- . . . . .	„	— 80	1 20
Schweinefleisch . . . . .	„	1 —	1 20
Hammelfleisch . . . . .	„	1 10	1 20
Geräucherter Speck . . . . .	„	1 40	1 50
Schmalz . . . . .	„	1 40	2 —
Butter . . . . .	„	1 40	2 20
Eier . . . . .	„	2 40	2 80
Krebse . . . . .	„	2 —	4 —
Aale . . . . .	1 Kilo	—	—
Bresse . . . . .	„	— 60	—
Schleie . . . . .	„	— 60	80
Hechte . . . . .	„	— 80	1 —
Karasschen . . . . .	„	— 60	80
Darsche . . . . .	„	— 60	80
Bander . . . . .	„	1 20	—
Karpfen . . . . .	„	1 20	1 60
Barbinen . . . . .	„	— 60	—
Weißfische . . . . .	„	— 20	30
Milch . . . . .	1 Liter	— 12	—
Petroleum . . . . .	„	— 22	25
Spiritus . . . . .	„	1 30	—
(denat.) . . . . .	„	— 35	—

Der Markt war mit Ruhr nur mäßig beschickt. Es kosteten: Rohrabi 0,80-1,00 Mt. pro Mandel, Blumentohl 10-30 Bfg. pro Kobi, Salat 3 Bfg. pro Kobi, Schnittlauch 5 Bfg. pro 2 Bund, Radieschen 10 Bfg. pro 3 Bund, Spinat 2-10 Bfg. pro Bünd, Petersilie 5 Bfg. pro Bund, Zwiebeln 20-25 Bfg. pro Kilo, Mohrrüben 8-10 Bfg. pro Bünd, Sellerie 10-15 Bfg. pro Kugel, Rettig 5 Bfg. pro 4 Stck., Meerrettig 20-25 Bfg. pro Stange, Stachelbeeren 20 bis 25 Bfg. pro Bünd, Erdbeeren 1,00 Mt. pro Bünd, Rirschen 50-70 Bfg. pro Bünd, Spargel 0,80-1,20 Mt. pro Kilo. — Buten — bis — Mt. pro Stck., Gänse 2,50-3,50 Mt. pro Stck., Enten 2,00 bis 3,50 Mt. pro Paar, Hühner, alte 1,10 bis 1,80 Mt. pro Stck., junge 0,80 bis 1,60 Mt. pro Paar, Tauben 60-70 Bfg. pro Paar.



## Erste Thorer Möbel-Fabrik

und  
Kunstschlerei mit Dampfbetrieb.  
Drechselerei und Bildhauerei.  
Spezial-Geschäft  
für Restaurations-, Komptoir- und Laden-Einrichtungen.  
Fabrikation von Möbeln in allen Holz-  
und Stilarten.  
Grundprinzip: Solide, saubere Arbeit aus trockenem,  
gepflegtem Holz.  
Billigste Berechnung.

**Paul Borkowski, Tischlermeister,**  
Schuhmacherstraße 2.

Zeichnungen werden auf Wunsch angefertigt.

Den Rest meines  
**Gold-, Silber- u. Uhren-  
Lagers**  
verkaufe zu jedem nur an-  
nehmbaren Preise voll-  
ständig aus.

Mein Grundstück, zu  
jedem Geschäft geeignet,  
ist ebenfalls zu verkaufen.

**S. Grollmann,**  
Juwelier,  
8 Elisabethstraße 8.

2 St.-Zimm., 3 Bureaux, geeg.,  
sowie K. Wohnung von sofort  
zu vermieten. Väterstraße 3.

# Henkel's Bleich-Soda.

seit 25 Jahren bewährt als  
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.  
Henkel & Cie., Düsseldorf.

---

**Vaderstraße 2** | Ein gut möblirtes Zimmer  
ist die Wohnung in der 3. Etage, be-  
stehend aus 4 Zimmern, Küche und  
Zubehör zu vermieten. Näheres  
durch Herrn O. Groiser daselbst.

nebst Kabinet, 1 Treppe, mit auch  
ohne Burschengelag, zum 1. Juli zu  
vermieten.  
Neustädtischer Markt Nr. 12.